

MODULHANDBUCH

Hebammenwissenschaft

**Dualer
Bachelorstudiengang (Bachelor of Science)**

an der Medizinischen Fakultät
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Stand: 26.09.2025



INHALT

1 BESCHREIBUNG DES STUDIENGANGS	4
2 LEITBILD STUDIENGANG HEBAMMENWISSENSCHAFT	4
3 KOMPETENZORIENTIERUNG UND QUALIFIKATIONSZIELE	5
3.1 Rahmenkonzept einer Kompetenzbasierung für die hochschulische Hebammenausbildung der Universität Bonn	5
3.2 Einteilung von Kompetenzen in Domänen	6
4 STUDIENVERLAUF	7
4.1 Ausweisung der Kompetenzbereiche in den Modulen	8
4.2 Berufspraktischer Teil.....	9
5 DIE STAATLICHE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG DER BERUFSERLAUBNIS	10
5.1 Schriftlicher Teil der staatlichen Prüfung.....	10
5.1.1 Schriftlich: Ablauf im Kompetenzbereich I	10
5.1.2 Schriftlich: Ablauf im Kompetenzbereich II und IV	11
5.1.3 Schriftlich: Ablauf im Kompetenzbereich V.....	11
5.2 Mündlicher Teil der staatlichen Prüfung.....	12
5.3 Praktischer Teil der staatlichen Prüfung	13
5.3.1 Ablauf in den Kompetenzbereichen I – VI	13
6 MODULBESCHREIBUNGEN	14
Allgemeine Hinweise.....	14
Informationen zur Deutung und Analyse des curricularen Konzeptes und der Modulplanung	14
Horizontale Vernetzungen zwischen den Lernbereichen	14
Vertikale Vernetzung zwischen den Modulen – Spiralförmiges Lernen.....	15
Reflexion und Selbstlernzeit	15
6.1 Lernbereich I: Hebammentätigkeit und Pflege in Theorie und Praxis	17
6.1.1 Geburtshilfliche Grundlagen I: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	17
6.1.2 Geburtshilfliche Grundlagen II: Physiologische Schwangerschaft	19
6.1.3 Geburtshilfliche Grundlagen III: Physiologische Geburt und Wochenbett.....	21

6.1.4	Spezielle Geburtshilfe I: Pathologische Geburt I und pathologisches Wochenbett	23
6.1.5	Spezielle Geburtshilfe II: Pathologische Geburt II und Pädiatrie.....	25
6.1.6	Spezielle Geburtshilfe III: Pathologische Geburt III und pathologische Schwangerschaft	27
6.1.7	Spezielle Geburtshilfe IV: Hebammentätigkeit im außerklinischen Kontext und Kommunikation	29
6.1.8	Spezielle Geburtshilfe V: Hebammenberufliche systemische Handlungskompetenz	32
	Literatur zum Lernbereich I.....	36
6.2	Lernbereich II: Naturwissenschaften und Medizin.....	38
6.2.1	Naturwissenschaftliche Grundlagen I	38
6.2.2	Naturwissenschaftliche Grundlagen II	40
6.2.3	Medizinische Grundlagen I: Allgemeine Krankheitslehre und Pädiatrie I	42
6.2.4	Medizinische Grundlagen II: Allgemeine Gynäkologie und geburtshilfliche Pathologien	44
6.2.5	Medizinische Grundlagen III: Operative Geburtshilfe und maternale Medizin	46
6.2.6	Medizinische Grundlagen IV: Allgemeine Gynäkologie und regelwidrige Schwangerschaft	48
6.2.7	Medizinische Grundlagen V: Pädiatrie II und Assessmentmethoden in der Hebammenarbeit	50
	Literatur zum Lehrbereich II.....	52
6.3	Lernbereich III: Gesundheits-, Sozialwissenschaften und Psychologie	53
6.3.1	Psychologie, Sozialwissenschaften und Pädagogik mit Bezug zur Hebammenkunde	53
6.3.2	Psychologie und Gesundheitswissenschaften mit Bezug zur Hebammenkunde	55
6.3.3	Psychische Gesundheit der Frau im Kontext von Geburtshilfe und Frauenheilkunde	58
6.3.4	Hebammenarbeit und Case Management im Kontext des deutschen Gesundheitswesens.....	60
6.4	Lernbereich IV: Wissenschaftliche Theorien und Methoden	63
6.4.1	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in der Hebammenwissenschaft.....	63
6.4.2	Grundlagen qualitativer und quantitativer Forschung	66
6.4.3	Ethisch fundierte und wissenschaftsbasierte Entscheidungsfindung und Konzeptentwicklung	69
6.4.4	Bachelorarbeit.....	72

1 BESCHREIBUNG DES STUDIENGANGS

Der Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft“ ist ein primärqualifizierender, dualer, grundständig deutschsprachiger Studiengang mit dem Abschlussziel Bachelor of Science (B.Sc.). Der achtsemestrige Studiengang richtet sich an den europäischen und nationalen Bestimmungen zur Berufsqualifizierung zur Hebamme aus und vermittelt eine wissenschaftlich fundierte, praxisorientierte Ausbildung der zur Ausübung des Hebammenberufs notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Neben der Befähigung zum wissenschaftsbasierten, kontextbezogenen und praxisorientierten Handeln sowie der Fähigkeit zur Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams integriert der Studiengang das gesamte Spektrum der Hebammentätigkeit. Der Studiengang vermittelt sämtliche von der Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV) für die Ausübung des Berufs der Hebammen als erforderlich definierten Kompetenzen auf universitärem Niveau.

2 LEITBILD STUDIENGANG HEBAMMENWISSENSCHAFT ZIELE, WERTE UND VISIONEN

Das Institut für Hebammenwissenschaft der Universität Bonn ermöglicht in Kooperation mit dem Universitätsklinikum ein interdisziplinäres, interprofessionelles, patientennahes Studium der Hebammenwissenschaft auf dem Boden fundierter Kenntnisse und dem Verständnis wissenschaftlicher Grundlagen. Der Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft steht entsprechend dieser Ausrichtung für ein forschungsgeleitetes Studium, um zukünftig der Profession ‚Hebamme‘ neben der erfahrungsbasierten Lehre ebenfalls Evidenzen bereitzustellen, welche dem Berufsstand einen expliziten theoretischen Bezugsrahmen bieten. Übergeordnetes Ziel ist, eine hebammenspezifische Wissensbasis zu generieren, welche die Handlungen der Berufsgruppe legitimiert und Hebammen eine neue Identität sowie Autonomie verleiht. **Das Leitbild** der Funktionseinheit Hebammenkunde und des Studiengangs Hebammenwissenschaft orientiert sich an den Grundgedanken der humanistischen Philosophie Carl Rogers und den Prinzipien einer konstruktivistisch orientierten Didaktik. Es dient der Fakultät als Matrix für ihr Curriculum, das in regelmäßigen Abständen evaluiert und weiterentwickelt wird. Ziel ist, das Studium in Bonn kontinuierlich und nachhaltig zu verbessern, den Studierenden einen erfolgreichen Abschluss des Studiums zu ermöglichen und sie für ein lebenslanges Lernen zu motivieren.

Die soziale Dynamik und die zunehmende fachliche Komplexität des Berufes ‚Hebamme‘ erfordern die Ausbildung einer spezifischen Form **beruflicher Handlungskompetenz**: Fach- und Methodenkompetenz bilden dabei die Basis. Die soziale und ethische Kompetenz stellen in Verbindung dazu wichtige Bedingungsfaktoren für professionelles Handeln dar. Vor diesem Hintergrund richtet sich ein besonderer Fokus auf die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden. Die Fähigkeit zur Selbstreflexion, Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sind aus der Perspektive der Universität Bonn im Rahmen des diagnostisch-therapeutisch geprägten Berufsbildes der Hebamme unerlässlich.

Mit dem **dualen Charakter des Studiengangs** streben wir nicht nur die Generierung praktischer Kompetenzen und Erfahrungen an, sondern auch, eine Brücke über die Kluft zwischen Theorie und Praxis zu bauen.

Entsprechend der Berufsethik des DHV orientiert sich auch das **Lehr-Lernverständnis** an dem grundlegenden Ziel, das gesundheitliche und emotionale Wohlergehen der Frauen, Kinder und Familien nach salutogenetischen Ansätzen zu sichern und zu fördern. Wir sind bestrebt, vor dem Hintergrund der geburtshilflichen Lehre, das grundlegende naturwissenschaftliche biomedizinische Modell von Gesundheit und Krankheit durch die soziale und seelische Dimension zu erweitern. Wir vertrauen auf didaktische Prinzipien, bei denen Wertschätzung, Partizipation und die Anerkennung verschiedener Wirklichkeitskonstruktionen im Mittelpunkt stehen. Als Implikation dieser konstruktivistisch orientierten Prämissen legen wir großen Wert auf die Anerkennung der Individualität der Studierenden.

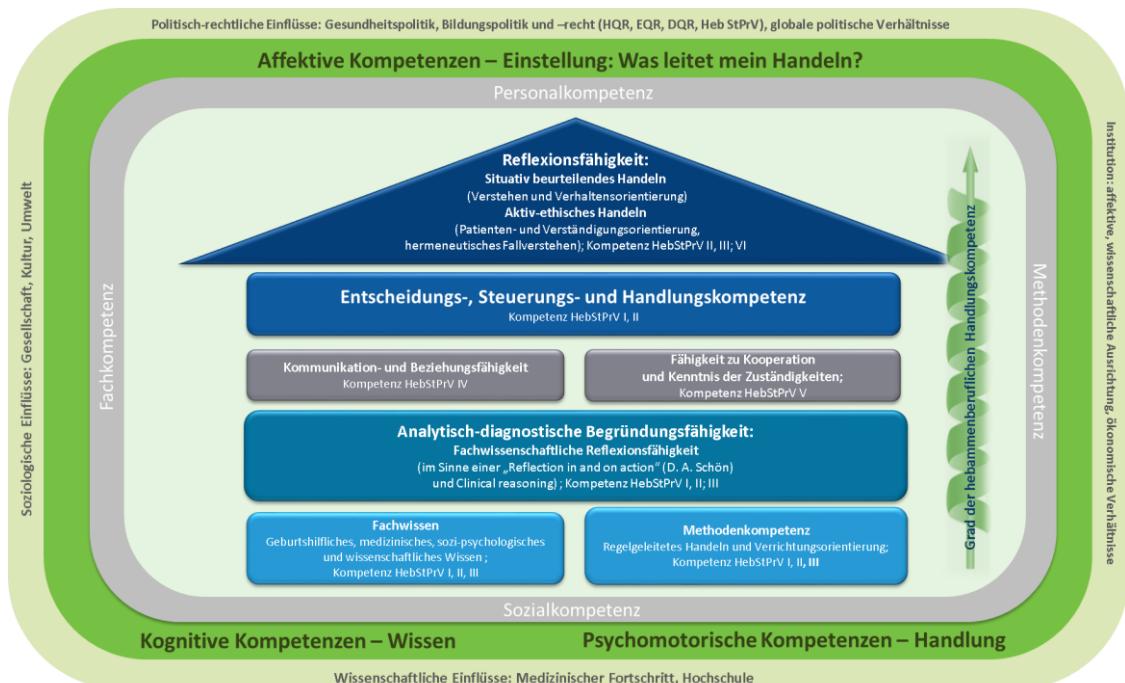
Vor dem Hintergrund des lebenslangen Lernens ist die akademische Ausbildung werdender Hebammen geprägt von Motivation, Kommunikation und Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden.

3 KOMPETENZORIENTIERUNG UND QUALIFIKATIONSZIELE

3.1 RAHMENKONZEPT EINER KOMPETENZBASIERUNG FÜR DIE HOCHSCHULISCHE HEBAMMENAUSBILDUNG DER UNIVERSITÄT BONN

Aus den Anforderungen an die Berufsgruppe (was ist entsprechend der Rahmung in Zeit, Kultur etc. zu leisten?) ergeben sich die spezifischen Aufgaben und Tätigkeiten. Basierend auf kompetenzorientierten Forschungsarbeiten (Pehlke-Milde 2009; Nicholls & Webb 2006; Buttler et al. 2008; Schönhardt 2017; Skeide 2018) lassen sich nach Schönhardt 2017 für Hebammen acht spezifische Schlüsselkompetenzen identifizieren, welche die umfassende berufliche Handlungskompetenz beschreiben:

- Fachkompetenz (geburtshilfliches Wissen)
- Methodenkompetenz
- Analytisch-diagnostische Begründungsfähigkeit
- Beziehungsfähigkeit
- Kommunikationskompetenz
- Intra- und interdisziplinäre Kooperation und Zuständigkeit
- Entscheidungs-, Steuerungs- und Handlungskompetenz
- Reflexionsfähigkeit



3.2 EINTEILUNG VON KOMPETENZEN IN DOMÄNEN

Vor dem Hintergrund der umfassenden Ganzheitlichkeit der Lebenssituationen lassen sich aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive grundsätzlich drei Bereiche (Domänen) ausmachen, welche auf der Basis didaktischer Grundlagen Blooms, Daves und Krathwohls konkretisiert wurden. (vgl. Bloom 1956, Krathwohl et al. 1978, Dave 1968) Um Situationen bewältigen zu können und Problemlösungen zu ermitteln sowie umzusetzen, wird Wissen und eine bestimmte Handlungsfähigkeit benötigt. Ebenso ist zur tatsächlichen Ausführung einer Tätigkeit die motivationale Ausprägung von hoher Bedeutung: Wenn Lernende wissen, was eine Sache ist und wie sie diese erledigen, ist noch lange nicht geklärt, ob ihre Einstellung dazu Ihnen ermöglicht, diese Sache auch durchzuführen. Vor diesem Hintergrund wird die Bedeutung affektiver Fähigkeiten der Entwicklung von Einstellungen und die Kompetenz zur Reflexion ersichtlich. Die Einteilung in drei Domänen ist nicht immer trennscharf umzusetzen, es kommt zu Überschneidungen (vgl. Riedl 2011; Schewior-Popp 2014, S. 56).

Kognitive Domäne – Wissen

Hier werden Fähigkeiten in Form von Wissen über bestimmte Sachverhalte oder über bestimmte Prozesse dargelegt. Intellektuelle Fähigkeiten, Denk-, Gedächtnis und Wahrnehmungsleistungen wie das Wissen, Erinnern oder auch das Verstehen von Zusammenhängen und Prozesse des Problemlösens werden hierunter verstanden.

Tabelle 1: Domäne Wissen (vgl. Bloom 1956, Schewior-Popp 2014, S. 57)

Affektive Domäne – Einstellungen

Einstellungen, Motivationen, Wertvorstellungen, Verhaltensweisen oder selbstbezogene Kognitionen, wie das Kennen der eigenen Stärken und Schwächen, die Einschätzung der eigenen Fähigkeit, eine eigene Position zu vertreten. Diese Domäne verdeutlicht, welche Wertehaltung im Zusammenhang mit dem Lerninhalt steht und welche ethischen Fähigkeiten entwickelt werden sollen. Auch die Bereitschaft, etwas zu tun, wird in diesem Bereich sichtbar.

Tabelle 2: Domäne Einstellungen (vgl. Krathwohl et al. 1978; Schewior-Popp 2014, S. 59)

Psychomotorische Domäne – Fertigkeit/Handlung

Manuelle und körperlich-praktische Fähigkeiten, handwerkliche und technische Fähigkeiten

Da eine motorische Handlungsfähigkeit eine Planung und Zielrichtung, ein Überlegen einschließt (bspw. bei Abfolgen von Fertigkeiten), wird hier von „psycho-motorisch“ gesprochen.

Tabelle 3: Domäne Handlungen (vgl. Dave et al. 1968; Riedl 2011, 32-35; Schewior-Popp 2014, S. 61)

4 STUDIENVERLAUF

Das Studium gliedert sich in **vier Lernbereiche**, wobei der Praxisteil in Lernbereich I integriert ist.

Dem Lernbereich I Hebammentätigkeit und Pflege in Theorie und Praxis sind sieben Module zugeordnet, in denen die Studierenden die hebammenspezifischen Tätigkeiten erlernen. Dementsprechend sind diesen Modulen auch die Praxiseinsätze in der vorlesungsfreien Zeit zugeordnet.

Tabelle 4: Studienverlauf Gesamtübersicht nach Themenfeldern

Lernbereich	Nr.	Modultitel	Staatl. Pr. /BA	Fachsemester								LP
				1	2	3	4	5	6	7	8	
I Hebammentätigkeit und Pflege in Theorie und Praxis	1.1	Geburtshilfliche Grundlagen I: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett		16								139
	1.2	Geburtshilfliche Grundlagen II: Physiologische Schwangerschaft			16							
	1.3	Geburtshilfliche Grundlagen III: Physiologische Geburt und Wochenbett				21						
	1.4	Spezielle Geburtshilfe I: Pathologische Geburt I und pathologisches Wochenbett					16					
	1.5	Spezielle Geburtshilfe II: Pathologische Geburt II und Pädiatrie						16				
	1.6	Spezielle Geburtshilfe III: Pathologische Schwangerschaft und pathologische Schwangerschaft							22			
	1.7	Spezielle Geburtshilfe IV: Hebammentätigkeit im außerklinischen Kontext und Kommunikation	Staatl. Pr.	KB IV,V, VI HebStPrV			Mündliche Prüfung			20		
	1.8	Spezielle Geburtshilfe V: Hebammenberufliche systemische Handlungskompetenz	Staatl. Pr.	KB I – VI HebStPrV			Schriftliche und Praktische Prüfung				12	
II Naturwissenschaften und Medizin	2.1	Naturwissenschaftliche Grundlagen I		8								52
	2.2	Naturwissenschaftliche Grundlagen II			8							
	2.3	Medizinische Grundlagen I: Allgemeine Krankheitslehre und Pädiatrie I				6						
	2.4	Medizinische Grundlagen II: Allgemeine Gynäkologie und geburtshilfliche Pathologien					8					
	2.5	Medizinische Grundlagen III: Operative Geburtshilfe und maternale Medizin						8				
	2.6	Medizinische Grundlagen IV: Allgemeine Gynäkologie und regelwidrige Schwangerschaft							8			
	2.7	Medizinische Grundlagen V: Pädiatrie II und Assessmentmethoden in der Hebammenarbeit									6	
III Gesundheits-, Sozialwissenschaften und Psychologie	3.1	Psychologie, Sozialwissenschaften und Pädagogik mit Bezug zur Hebammenkunde			6							22
	3.2	Psychologie und Gesundheitswissenschaften mit Bezug zur Hebammenkunde				6						
	3.3	Psychische Gesundheit der Frau im Kontext von Geburtshilfe und Frauenheilkunde					5					
	3.4	Hebammenarbeit und Case Management im Kontext des deutschen Gesundheitswesens	Staatl. Pr.	KB II und IV HebStPrV			Schriftliche Prüfung			5		
IV Wissenschaftliche Theorien und Methoden	4.1	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in der Hebammenwissenschaft		6								27
	4.2	Grundlagen qualitativer und quantitativer Forschung				4						
	4.3	Ethisch fundierte und wissenschaftsbasierte Entscheidungsfindung und Konzeptentwicklung	Staatl. Pr.	KB V HebStPrV			Schriftliche Prüfung			5		
	4.4	Bachelorarbeit	BA									12
Module	23	ECTS-LP GESAMT		30	30	31	30	29	30	30	30	240

4.1 AUSWEISUNG DER KOMPETENZBEREICHE IN DEN MODULEN

Die Kompetenzbereiche I-VI/Lernziele nach HebStPrV werden besonders in den Modulen, welche die staatliche Prüfung integrieren, ausgewiesen. In allen anderen Modulen werden sie der pädagogischen Passung entsprechend beschrieben und in Bezug zur angestrebten Lernstufe dekliniert. Dadurch wird eine stufenweise Anbahnung der Kompetenzen erreicht, welche dem didaktischen Prinzip des gestuften Lernens entspricht. Die Kompetenzen nach HebStPrV werden vor allem in den Lernbereichen Hebammentätigkeit und Pflege, Gesundheits-, Sozialwissenschaften und Psychologie und Wissenschaftliche Theorien und Methoden angebahnt. Die Verteilung der Kompetenzbereiche I-VI wird in folgender Tabelle dargestellt.

Tabelle 5: Erwerb beruflicher Handlungskompetenz KB I-VI

Modul	KB I Leitung physiolog. Prozesse	KB II Wissenschafts- basierte Durchführung	KB III Förderung der Selbstständigkeit der Frauen	KB IV Personen- und situationsorientierte Kommunikation	KB V Verantwortliche Gestaltung des in- tra- und interpro- fessionellen Han- delns	KB VI Reflexion und Begrün- dung des ei- genen Han- delns
M 1.1	X		X			X
M 1.2	X		X			X
M 1.3	X	X	X	X		X
M 1.4	X	X	X	X	X	X
M 1.5	X	X	X	X	X	X
M 1.6	X	X	X	X	X	X
M 1.7	X	X	X	X	X	X
M 1.8	X	X	X	X	X	X
M 2.1						
M 2.2						
M 2.3	X					X
M 2.4	X	X			X	X
M 2.5	X	X			X	X
M 2.6	X	X			X	X
M 2.7	X	X				X
M 3.1			X	X	X	
M 3.2			X	X	X	
M 3.3		X	X	X	X	
M 3.4		X	X	X	X	
M 4.1		X				X
M 4.2		X				X
M 4.3		X				X
M 4.4						X

4.2 BERUFSPRAKTISCHER TEIL

Als Kooperationspartner der praktischen Ausbildung sind aktuell drei Partnerkliniken vorgesehen. Das umfasst primär das Universitätsklinikum Bonn (UKB). Die Praxiseinsätze im außerklinischen Kontext werden individuell durch die Studierenden und die freiberuflichen Hebammen vereinbart. Die Verträge orientieren sich an den Musterverträgen „Kooperationsvereinbarung über die Durchführung des berufspraktischen Teils des Hebammenstudiums gemäß § 16 Absatz 2 HebG“ des Deutschen Hebammenverbandes (DHV) und der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG).

1. Semester	Workload 210 h
2. Semester	Workload 210 h
3. Semester	Workload 460 h
4. Semester	Workload 250 h
5. Semester	Workload 250 h
6. Semester	Workload 460 h
7. Semester	Workload 400 h
8. Semester	-
GESAMT	Workload 2.240 h

Der Workload der praktischen Ausbildung ist bis spätestens 15.09. eines Abschlussjahres zu erbringen. Die Fallzahlen nach HebStPrV sind bis zur Anmeldung zur staatlichen praktischen Prüfung (6 Wochen vor Durchführung der praktischen Prüfung) zu erbringen.

5 DIE STAATLICHE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG DER BERUFSERLAUBNIS

5.1 SCHRIFTLICHER TEIL DER STAATLICHEN PRÜFUNG

(1) Gegenstand des schriftlichen Teils der staatlichen Prüfung sind Kompetenzen in folgenden Kompetenzbereichen der Anlage 1:

1. **schwerpunktmäßig Kompetenzbereich I,**
2. **Kompetenzbereich II,**
3. **Kompetenzbereich IV und**
4. **Kompetenzbereich V.**

(2) Die Aufgaben für die Klausuren werden auf Vorschlag der Hochschule durch die Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bestimmt.

5.1.1 SCHRIFTLICH: ABLAUF IM KOMPETENZBEREICH I

Selbstständige und evidenzbasierte Förderung und Leitung physiologischer Prozesse während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit. Erkennen von Risiken und Regelwidrigkeiten bei der Frau und dem Kind sowie Gewährleistung einer kontinuierlichen Hebammenversorgung unter Hinzuziehung der erforderlichen ärztlichen Fachexpertise.

Schriftliche Klausuren in offener Fragestellung	Ge-wich-tung	Gewichtung innerhalb des schriftlichen Prüfungsteils	Dauer	Modul	Sem.
1) Medizinische und hebammenkundliche Geburtshilfe und Pflege: Schwangerschaft und Geburt a) Physiologische und pathologische Vorgänge in der Schwangerschaft b) Physiologische und pathologische Vorgänge während der Geburt	60%	1/2	120 Min.	1.8	8
2) Medizinische und hebammenkundliche Geburtshilfe und Pflege: Wochenbett und das Kind bis zum 1. Lebensjahr a) Physiologische und pathologische Vorgänge in Wochenbett b) Pädiatrie: Physiologische und pathologische Vorgänge bei Kindern bis zum vollendeten ersten Lebensjahr	40%		120 Min.		

5.1.2 SCHRIFTLICH: ABLAUF IM KOMPETENZBEREICH II UND IV

- » KB II: Wissenschaftsbasierte **Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation** auch von hochkomplexen **Betreuungsprozessen** unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit, Effektivität, Qualität, **Gesundheitsförderung und Prävention** während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit.
- » KB IV: Personen- und situationsorientierte Kommunikation während des **Betreuungsprozesses**

Klausur: Schriftliche Ausarbeitung anhand einer Fallvignette	Gewichtung innerhalb des schriftlichen Prüfungsteils	Dauer	Modul	Sem.
<p>a) Fallvignette: PDCA-Zyklus und Case Management hochkomplexer Betreuungsprozesse (im Hinblick auf Gesundheitsförderung und Prävention in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett)</p> <p>b) Anteil Reproduktion von Wissen: Interaktion und Kommunikation in komplexen Betreuungsprozessen der Geburtshilfe</p>	1/4	120 Min.	3.4	7

5.1.3 SCHRIFTLICH: ABLAUF IM KOMPETENZBEREICH V

KB V: Verantwortliche Gestaltung des intra- und interprofessionellen Handelns in unterschiedlichen systemischen Kontexten, Weiterentwicklung der hebammspezifischen Versorgung von Frauen und ihren Familien sowie Mitwirkung an der Entwicklung von Qualitäts- und Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards

Klausur	Gewichtung innerhalb des schriftlichen Prüfungsteils	Dauer	Modul	Sem.
Klausur in offener Fragestellung/reproduktives Wissen zu den Themen Konzeptentwicklung, Instrumentenentwicklung, klinische Entscheidungsfindung, Clinical Reasoning vor dem Hintergrund ethischer Rahmung im Hebammenwesen	1/4	120 Min.	4.3	7

5.2 MÜNDLICHER TEIL DER STAATLICHEN PRÜFUNG

Gegenstand des mündlichen Teils der staatlichen Prüfung sind Kompetenzen in den folgenden Kompetenzbereichen der Anlage 1:

1. Kompetenzbereich IV,
2. Kompetenzbereich V und
3. Kompetenzbereich VI

Im mündlichen Teil der staatlichen Prüfung werden Bezüge zum Kompetenzbereich I der Anlage 1 hergestellt.

- » **KB IV Personen- und situationsorientierte Kommunikation** während des Betreuungsprozesses
- » **KB V: Verantwortliche Gestaltung des intra- und interprofessionellen Handelns in unterschiedlichen systemischen Kontexten**, Weiterentwicklung der hebammspezifischen Versorgung von Frauen und ihren Familien sowie Mitwirkung an der Entwicklung von Qualitäts- und Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards
- » **KB VI: Reflexion und Begründung des eigenen Handelns** unter Berücksichtigung der rechtlichen, ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen sowie Beteiligung an der Berufsentwicklung

Mündliche Prüfung	Gewichtung	Dauer	Modul	Sem.
Mündliche Präsentation eines Instruments vor dem Hintergrund Evidenz und klinische Entscheidungsfindung (PDCA-Zyklus) im Rahmen ethischer Aspekte im Hebammenberuf (Exemplarisch anhand eines Fallbeispiels und Instruments das Handeln begründen) Reproduktives Wissen: Mündliche Abfrage von Inhalten der VL: Das deutsche Gesundheitssystem, Qualitätsmanagement, Case Management ,Gestaltung des intra- und interprofessionellen Handelns	1	30-60 Min.	1.7	7

5.3 PRAKТИSCHER TEIL DER STAATLICHEN PRÜFUNG

(1) Gegenstand des praktischen Teils der staatlichen Prüfung sind Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen der Anlage 1.

(2) Der praktische Teil der staatlichen Prüfung besteht aus drei Prüfungsteilen. Gegenstand des praktischen Teils der staatlichen Prüfung sind:

- 1. im ersten Prüfungsteil Schwerpunkte aus dem Kompetenzbereich I.1.1 „Schwangerschaft“ der Anlage 1,**
- 2. im zweiten Prüfungsteil Schwerpunkte aus dem Kompetenzbereich I.2 „Geburt“ der Anlage 1,**
- 3. im dritten Prüfungsteil Schwerpunkte aus dem Kompetenzbereich I.3 „Wochenbett und Stillzeit“ der Anlage 1**

5.3.1 ABLAUF IN DEN KOMPETENZBEREICHEN I – VI

Klinisch-praktische Einzel-Prüfung	Gewichtung	Ort	Ablauf	Dauer	Modul	Sem.
Wochenbett und Stillzeit: Wochenbettbesuch	20 %	Wochenbettstationen; KRS	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitungsteil (zeitlich nicht inkludiert) • 1 Fallvorstellung (5-15 Min.) • Durchführung der geplanten und situativ erforderlichen Betreuungsmaßnahmen • Reflexionsgespräch als Möglichkeit der kognitiven Korrektur von Fehlern (max. 15 Min.) • kann durch eine organisatorische Pause von bis zu 5 Werktagen unterbrochen werden 	45 – max. 120 Min.	1.8	8
Simulationsprüfung (Einzelprüfung)	Gewichtung	Ort	Ablauf	Dauer	Modul	Sem.
Schwangerschaft: Aufnahmegergespräch einer Frau in die Hebammenpraxis oder den KRS (Anamnese) und Beratung zu Schwangerschaftsbeschwerden	20 %	Simulationszentrum Hochschule	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitungsteil (zeitlich nicht inkludiert) • Fallvorstellung (15 Min.) • Durchführung der geplanten und situativ erforderlichen Betreuungsmaßnahmen • Reflexionsgespräch als Möglichkeit der kognitiven Korrektur von Fehlern (max. 15 Min.) 	45 – max. 90 Min.	1.8	8
Geburt: High Fidelity Simulation mit Schauspielpatientin	60 %	Simulationszentrum Hochschule	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitungsteil (zeitlich nicht inkludiert) • mindestens drei Fallvorstellungen (je max. 15 Min.) • Simulation der geplanten und situativ erforderlichen Betreuungsmaßnahmen • Reflexionsgespräch als Möglichkeit der kognitiven Korrektur von Fehlern (max. 15 Min.) 	90 – max. 150 Min.	1.8	8

Kompetenzen für die staatliche Prüfung zur Hebamme siehe Anlage 1 der HebStPrV

6 MODULBESCHREIBUNGEN

ALLGEMEINE HINWEISE

- » Die Lehrveranstaltungen finden in der Vorlesungszeit statt und die als Praxis ausgewiesenen Lerneinheiten sind in der vorlesungsfreien Zeit zu absolvieren.
- » Die Angaben zum Workload beinhalten die Zeiten des Selbststudiums. Genaue Zeiten zum Selbststudium sind im ergänzenden Curriculum ersichtlich.
- » 1 SWS = 1 Lehrveranstaltungsstunde (45 Min.) pro Woche berechnet auf 14 Wochen /Semester Vorlesungszeit
- » 1 LE = Lerneinheit im praktischen Teil (grundsätzlich je 90 Min., wenn nicht anders ausgewiesen)
- » V = Vorlesung
- » S = Seminar, Kennzeichnung Anwesenheitspflicht durch Asterisk (*)
- » POL = Simulationsbasierte Trainingseinheiten, Anwesenheitspflicht
- » LB = Lernbereich
- » M = Modul
- » SKP = Systemische Kompetenzprüfung (Beschreibung siehe § 18 StuPO)

INFORMATIONEN ZUR DEUTUNG UND ANALYSE DES CURRICULAREN KONZEPTES UND DER MODULPLANUNG

HORIZONTALE VERNETZUNGEN ZWISCHEN DEN LERNBEREICHEN

Grundsätzlich sind hebammenwissenschaftliche Inhalte und Bezugspunkte in allen vier Lernbereichen die Basis für die Lehre und Ziele der Lernergebnisse. Die Bezugswissenschaften Medizin, Psychologie, Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften, Ethik und Wissenschaftstheorie nehmen mit oder nach der Lehre spezifischer Inhalte Bezug auf die Bedarfe und Anforderungen professioneller Hebammenarbeit. Damit entsteht eine horizontale Vernetzung zwischen den Inhalten der strukturell abgegrenzten Lernbereiche auf der Ebene des Verstehens. Dadurch lassen die inhaltlichen Beschreibungen Doppelungen in den einzelnen Lernbereichen vermuten, welche sich jedoch anhand folgender Erläuterung als pädagogisch zielführend erklären lassen:

Inhalte werden im Lernbereich II, Naturwissenschaften und Medizin aus biomedizinischer Perspektive der Pathophysiologie dargelegt. Der Fokus liegt auf einer Risikoeinschätzung, der Diagnostik und pharmakologischen und medizinischen Therapie von Risiken und Erkrankungen. Da Hebammen eigenständig ausschließlich physiologische Prozesse betreuen und für die Förderung derer verantwortlich sind, gilt es, die Risiken gut analysieren zu können und die pathophysiologischen Prozesse detailliert zu verstehen, um pathologische Entwicklungen an der entsprechenden Stelle gut präventieren zu können. Dazu ist oft ein weiteres Verständnis im psychologischen Bereich (Lernbereich III) oder die Kenntnis aus weiteren nichtärztlichen Therapieberufen (Lernbereich I) erforderlich. Das gleiche Thema wird ergo im Hinblick auf die Prävention krankhafter Entwicklungen in mehreren Lernbereichen aus verschiedener Perspektive aufgegriffen.

Alle Lernbereiche stehen in der Kompetenzentwicklung in einem wechselseitigen Prozess und bearbeiten gleiche Inhalte aus unterschiedlicher Betrachtungsweise, welche in der Summe die umfassende Handlungskompetenz professioneller Hebammenkunst beschreiben.

Lernbereich I: Hebammenwissenschaftlicher Fokus der Primär und Sekundär-Prävention wie Planung nichtinvasiver Therapie-Maßnahmen in der Geburtshilfe und Frauengesundheit, Entwicklung eines Verständnisses von Gesundheit und Krankheit, welches eine salutogenetische Betrachtungsweise zur Prämisse hat

Lernbereich II: Fokus auf anatomische Grundlagen, Pathophysiologie, Risiken und Diagnostik, medizinische Maßnahmen, Assistenz dabei im Bedarfsfall

Lernbereich III: Psychologische Aspekte in der Hebammenarbeit mit dem Ziel der Primärprävention krankhafter Entwicklungen als höchste Kompetenz und damit Essenz professioneller Hebammenarbeit

Lernbereich IV: Wissenschaftliche Evidenzfindung und ethische Kompetenzentwicklung einer hebammenspezifischen Lebensphilosophie und humanistischen Ausrichtung einer Bedürfnisorientierung

VERTIKALE VERNETZUNG ZWISCHEN DEN MODULEN – SPIRALFÖRMIGES LERNEN

Besonders im Lernbereich I wird das Prinzip des spiralförmigen Lernens angewendet. In jedem Modul werden alle geburtshilflichen Inhalte gelehrt auf einer dem Semester entsprechenden Stufe und Tiefe. Auch hierdurch treten inhaltliche Wiederholungen, diesmal in vertikaler Hinsicht auf, welche sich von den üblichen Redundanzen deutlich unterscheiden:

Die Lerninhalte werden nicht linear angeordnet im Sinne einer aufeinanderfolgenden, umfassenden und jeweils abschließenden Bearbeitung der Thematik. Vielmehr werden einzelne Themen in jedem Semester erneut und auf jeweils höherem Niveau in differenzierterer Form gelehrt. Ziel ist, eine Analysefähigkeit anzubauen und ein tiefgreifendes Verständnis zu entwickeln.

Ein tieferes Eindringen in die Hebammenthematik wird gewährleistet, indem die Modulinhalte mit unterschiedlichen Lehr-Lernmethoden auf unterschiedliche Weise aufgegriffen werden. Auch ein Wechsel zwischen den Lernorten Theorie, Skillslab und Praxis erfolgt thematisch aufeinander abgestimmt, ermöglicht erfahrungsbaasiertes Lernen und Reflektieren. Transferseminare und Reflexionseinheiten im Rahmen von simulationsbasierten Trainingsformen führen zu einem immer tiefergehenden Eindringen in die Thematik.

Damit trägt diese Lernform zu intensiven Verinnerlichungsprozessen bei, welche im Hinblick auf die berufliche Ausübung und Handlungsorientierung des dualen Studiengangs eine tragende Rolle spielen. Vor allem in Bezug auf Inhalte, welche ein Zusammenhänge herstellendes Arbeiten und Begründen erfordern, scheint vor dem Hintergrund konstruktivistischer Kognitionsprozesse ein spiralförmiges lernen zielführend. Genau dieser Zusammenhang trifft auf die Anforderungen gellingender Hebammenkunst zu.

REFLEXION UND SELBSTLERNZEIT

Reflexion verstanden als ein dynamischer kognitiver Prozess des Nachdenkens über ein bestimmtes Erlebnis, wo eigene Handlungen mit früheren Ereignissen assoziiert werden und darüber Erfahrungen generiert werden ist ein zentraler Bestandteil des Studiums. Praktische Erfahrung allein stellt noch nicht den Erfolg des Lernens sicher. Die Lernerfahrungen der Studierenden lassen sich nach Boud, Keough und Walker als „half digested (...) practical work or work experience“ (Boud, Keough, Walker 1999, S. 7), eine halbverdaute praktische Erfahrung beschreiben.

Sie entsprechen damit nicht den Lernergebnissen einer professionellen Ausbildung auf akademischem Niveau. Daher haben Reflexionsprozesse besonders im dualen Studium eine hohe Relevanz. Der Sinn einer Reflexion liegt darin, das Erlebte ins Bewusstsein zu rücken, um es auf eine rationale Ebene zu heben. Dadurch wird eine Verbalisierung oder Darstellung ermöglicht und unbewusste Handlungsmuster werden wahrgenommen. Ebenfalls wird der Lernprozess positiv unterstützt und die Lernenden motiviert, indem sie den eigenen Lernerfolg erkennen (vgl. Friebe 2012, S. 21-22). Um diese Lernprozesse zu unterstützen, wurde neben der Implementierung eines explizit auf die praktischen Einsätze angepassten Reflexionsleitfadens (siehe Anlage) darauf geachtet, den Studierenden genügend Zeit zur Selbstreflexion zu geben.

Im Rahmen eines straffen Zeitplans eines dualen Studiums ist dazu eine grundsätzliche Planung erforderlich: Zeit, um die Studieninhalte vorzubereiten oder nachzuarbeiten, die Praxis oder auch Theorie zu reflektieren, kann im Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft sowohl in den Zeiten zwischen einzelnen Vorlesungen genutzt werden oder während der vorlesungsfreien Zeiten. Vor allem die Tage, an welchen Skills-Trainingseinheiten geplant sind, ist Reflexion im Seminar inbegriffen und Zeit nach dem Seminar dafür vorgesehen. Nach oder auch vor praktischen Einsätzen sind grundsätzlich Reflexionseinheiten geplant, welche von Psycholog*innen und/oder Hebammen geleitet werden.

6.1 LERNBEREICH I: HEBAMMENTÄTIGKEIT UND PFLEGE IN THEORIE UND PRAXIS

6.1.1 GEBURTSHILFLICHE GRUNDLAGEN I: SCHWANGERSCHAFT, GEBURT UND WOCHENBETT	
Modulnummer 1.1	
1. Inhalte und Qualifikationsziele	
Inhalte	<p>Fokus: Biomedizinische Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none">• Allgemeine Grundlagen der Hebammentätigkeit:<ul style="list-style-type: none">– Einführung in die spezifischen Aufgaben von Hebammen in Bezug zu den Schlüsselkompetenzen– Grundlagen der Beratung und Betreuung von Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerinnen– Biomedizinische Grundlagen: Geburtsvorgang, Geburtsphasen und Geburtsmechanik– Biomedizinische Grundlagen: Kennzeichen des regelrechten Wochenbettes– Grundlagen der Diagnostik in der Hebammentätigkeit• Allgemeine Grundlagen der Pflege und der Dokumentation:<ul style="list-style-type: none">– Aufnahme von Patientinnen; Grundlagen: Assessmentkriterien des Mutterpasses– Grundlagen zur Befunderhebung im Hebammenwesen– Pflegemaßnahmen (Säuglings- und Erwachsenenpflege)– Einführung zu Notfällen im klinischen Setting• Biomedizinische Grundlagen der Hebammentätigkeit und Pflege:<ul style="list-style-type: none">– Vitalzeichen– Körperpflege– Injektionen und Infusionen– Prophylaxen und Mobilisation– Atmung– Schlaf
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none">• verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft und Geburt• kennen die verschiedenen Phasen der physiologischen Geburt• kennen geburtsmechanische Aspekte und können diese mit den Kenntnissen aus Physiologie und Anatomie verknüpfen• können eine Schwangerschaft diagnostizieren• berücksichtigen und unterstützen die Autonomie und Selbstbestimmung der Frauen

2. Lehr- und Lernformen								
Theorie	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]		
	V	Geburtshilfliche Grundlagen I	Deutsch	35	2 SWS	240		
	S*	Geburtshilfliche Grundlagen I	Deutsch	35	2 SWS			
POL: Simulationsbasierte Trainingseinheiten	Geburtshilfliche Grundlagen I	Deutsch	12	60 h				
Praxis	Praxis: klinische Einsätze	Geburtshilfliche Grundlagen I	Deutsch	1	210 h	240		
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul								
empfohlen	Selbststudium der angegebenen Fachliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung							
4. Verwendbarkeit des Moduls								
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester			
Hebammenwissenschaft, B. Sc.				P	1			
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS						6. ECTS-LP		
Studienleistung(en)	Logbuch					16		
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> SKP Prüfungssprache: Deutsch 							
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand	9. Dauer			
Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und <input type="checkbox"/>	Sommersemester <input type="checkbox"/>		480 h	1 Semester			
Modulorganisation								
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft und Lehrkräfte sowie wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisanleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozent*innen, externe Hebammen mit Lehrauftrag							
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft, Praxiskoordination							
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft							
Sonstiges								
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Stiefel, A., Brendel, K., Bauer, N., Heinzl, S.: Hebammenkunde Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Thieme, 2020 Aktuelle Literatur 							

6.1.2 GEBURTSHILFLICHE GRUNDLAGEN II: PHYSIOLOGISCHE SCHWANGERSCHAFT

Modulnummer 1.2

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Fokus: Assessmentmethoden zur Diagnostik und Entscheidungsfindung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Physiologie der Schwangerschaft: Fokus auf Assessment und Untersuchungen zur Diagnostik <ul style="list-style-type: none"> - Ärztlich und hebammengeleitete Schwangerenbetreuung und Vorsorge - Schwangerenberatung - Schwangerenvorsorge: Mutterschaftsrichtlinien, Anamnese bei Schwangeren, Aufnahme einer Schwangeren/Gebärenden im KRS, Grundlagen des Erstellens eines Behandlungsplans/Prinzip: Assessment, Diagnose, Therapie, Routine-Untersuchungen bei physiologisch verlaufender Schwangerschaft, zusätzliche Untersuchungen bei Auffälligkeiten und Risikoschwangerschaften - Allgemeine Schwangerenbetreuung und -beratung (Hilfe und Unterstützung bei Schwangerschaftsbeschwerden) - Grundlagen der psychosomatischen Geburtsvorbereitung • Geburt: Fokus auf Assessment und Untersuchungen zur Diagnostik <ul style="list-style-type: none"> - Der physiologische Geburtsverlauf: Grundlagen der Hebammentätigkeit unter der Geburt, - Assessment in der EP - Assessment in der AP - Grundlagen der Betreuung in Passung zu Geburtsperioden - Begleitung einer Gebärenden in Ansätzen zur Umsetzung in der Praxis • Grundlagen der Hebammentätigkeit im Wochenbett: Fokus auf Assessment und Untersuchungen zur Diagnostik <ul style="list-style-type: none"> - Physiologie und Grundlagen der Beobachtung von Wöchnerinnen und Neugeborenen - Physiologische Grundlagen der genitalen und extragenitalen Rückbildungsvorgänge - psychosoziale Gesundheit von Wöchnerinnen und Neugeborenen - Neugeborenenbeobachtung und -pflege zur Umsetzung in der Praxis
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können eine Schwangerschaft feststellen und überwachen sowie die mütterliche und kindliche Gesundheit • kennen die Inhalte der Mutterschaftsrichtlinien • können über die Untersuchungen aufklären, die für eine möglichst frühzeitige Feststellung von Risikoschwangerschaften oder von Regelwidrigkeiten und Komplikationen in der Schwangerschaft geeignet sind • können die Frau hinsichtlich der physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und hinsichtlich eines gesunden Lebensstils einschließlich ausgewogener Ernährung zur Förderung der mütterlichen und kindlichen Gesundheit beraten und können Schwangerschaftsbeschwerden durch geeignete Maßnahmen lindern, • verfügen über Kenntnisse über die Implikationen vorgeburtlicher genetischer Untersuchungen und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin • kennen die Methoden der antenatalen fetalen Überwachung und deren technischen Grundlagen können unter Aufsicht physiologisch verlaufende Geburten bei Schädellage begleiten und erforderliche Untersuchungen durchführen • können die Frau und das Neugeborene untersuchen und versorgen <p>Kommunikation: die Lernziele können die Studierenden unter Anwendung der bisher erlernten Kommunikationsskills durchführen</p>

2. Lehr- und Lernformen						
Theorie	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]
	V	Geburtshilfliche Grundlagen II	Deutsch	35	2 SWS	240
	S*	Geburtshilfliche Grundlagen II	Deutsch	35	2 SWS	
POL: Simulationsbasierte Trainingseinheiten		Geburtshilfliche Grundlagen II	Deutsch	12	60 h	
Praxis	Praxis: klinische Einsätze	Geburtshilfliche Grundlagen II	Deutsch	1	210 h	240
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul						
empfohlen	Selbststudium der angegebenen Fachliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung					
4. Verwendbarkeit des Moduls						
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester	
Hebammenwissenschaft, B. Sc.				P	2	
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS						6. ECTS-LP
Studienleistung(en)	Zulassung zur Simulation: Logbuch					16
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> Referat: 1/4 Simulation: 3/4 Prüfungssprache: Deutsch 					
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand	9. Dauer	
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und <input type="checkbox"/>	Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Sommersemester	480 h	1 Semester	
Modulorganisation						
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft und Lehrkräfte sowie wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisanleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozent*innen, externe Hebammen mit Lehrauftrag					
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft, Praxiskoordination					
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft					
Sonstiges						
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Stiefel, A., Brendel, K., Bauer, N., Heinzl, S.: Hebammenkunde Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Thieme, 2020 Mändle, C., Opitz-Kreuter, S.: Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. Auflage. Schattauer: Stuttgart 2015, Literatur: siehe Anhang Weitere Literatur siehe Ende Beschreibung Lernbereich I 					

6.1.3 GEBURTSHILFLICHE GRUNDLAGEN III: PHYSIOLOGISCHE GEBURT UND WOCHENBETT

Modulnummer 1.3

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Fokus: Betreuung und Therapieformen, Entscheidungsfindung/Fallanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betreuung und Therapieformen im Rahmen der physiologischen Geburt: <ul style="list-style-type: none"> – Expertinnen Standard „Förderung der physiologischen Geburt“ – Vertiefung: Der physiologische Geburtsvorgang und Implikationen für Maßnahmen der Betreuung nach dem Prinzip des bewegten Beckens (Gebährhaltungen und Wehenstellungen) – Psychosomatische Zusammenhänge und Grundlagen der Betreuung – Vertiefung: Physiologie des Wehenschmerzes • Betreuung und Therapieformen im physiologischen Wochenbett: <ul style="list-style-type: none"> – Pflegerische Betreuung der Wöchnerin: Befunderhebung und Dokumentation, Umgang mit Patientinnen unter Berücksichtigung ihrer physischen und psychischen Bedürfnisse, Aufnahme, Verlegung und Entlassung, Beratung zu Fragen der Familienplanung – Grundlagen der Rückbildungsgymnastik – Laktation und Stillen III, unterstützende Maßnahmen beim Stillen und Bonding – Zu beachten: Pädiatrie wird parallel in 2.3 angeboten. Der Fokus liegt auf Untersuchungen beim Neugeborenen und Säugling
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Geburt und des Wochenbetts • betreuen die Frau während der Geburt und überwachen das ungeborene Kind, begleiten unter Aufsicht mit Hilfe geeigneter klinischer und technischer Mittel physiologisch verlaufende Geburten bei Schädel Lage, überwachen nach der Geburt die Frau und das Neugeborene und fördern die Eltern-Kind-Bindung sowie die Aufnahme des Stillens • untersuchen und versorgen die Frau und das Neugeborene und beurteilen die Gesundheit der Frau, des Neugeborenen und des Säuglings • erklären der Frau und ihrer Begleitperson bei Bedarf die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung • übergeben die Frau, das Neugeborene oder beide bei Bedarf fachgerecht in die ärztliche Weiterbehandlung und leisten Hilfe bei ärztlichen Maßnahmen unter Fortsetzung der Hebammenhilfe • führen ärztlich angeordnete Maßnahmen unter Anleitung durch • erkennen belastende Lebenssituationen und psychosoziale Problemlagen bei der Frau und ihrer Familie • erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen • tragen durch personen- und situationsorientierte Kommunikation mit Frauen, Kindern und Bezugspersonen zur Qualität des Betreuungsprozesses bei • tragen durch zeitnahe, fachgerechte und prozessorientierte Dokumentation von Maßnahmen während der Geburt zur Qualität der Informationsübermittlung und zur Patientensicherheit bei <p>Kommunikation: die Lernziele können die Studierenden unter Anwendung der bisher erlernten Kommunikationsskills durchführen</p>

2. Lehr- und Lernformen										
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]				
Theorie	V	Geburtshilfliche Grundlagen III	Deutsch	35	2 SWS	170				
	S*	Geburtshilfliche Grundlagen III	Deutsch	35	2 SWS					
	POL: Simulationsbasierte Trainingseinheiten	Geburtshilfliche Grundlagen III	Deutsch	12	60 h					
Praxis	Praxis: klinische Einsätze	Geburtshilfliche Grundlagen III	Deutsch	1	460 h	460				
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul										
empfohlen	Selbststudium der angegebenen Fachliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung, Evaluation der Studienlage zu modulrelevanten Themen									
4. Verwendbarkeit des Moduls										
Studiengang/Teilstudiengang					Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester				
Hebammenwissenschaft, B. Sc.					P	3				
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS						6. ECTS-LP				
Studienleistung(en)	Zulassung zur Simulation: Logbuch					21				
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> Klausur: 1/2 (120 Min.) Simulation: 1/2 Prüfungssprache: Deutsch 									
7. Häufigkeit					8. Arbeitsaufwand	9. Dauer				
Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>		630 h		1 Semester					
Modulorganisation										
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft und Lehrkräfte sowie wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisanleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozenten, externe Hebammen mit Lehrauftrag									
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft, Praxiskoordination									
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft									
Sonstiges										
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Stiefel, A., Brendel, K., Bauer, N., Heinzl, S.: Hebammenkunde Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Thieme, 2020 Weitere Literatur siehe Ende LB I 									

6.1.4 SPEZIELLE GEBURTSHILFE I: PATHOLOGISCHE GEBURT I UND PATHOLOGISCHES WOCHENBETT

Modulnummer 1.4

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Fokus: Pathologien unter der Geburt und im Wochenbett</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geburt: Pathologische Entwicklungen sub partu I, Begleitung einer Gebärenden mit Fokus auf pathologische Zustände und deren Prävention <ul style="list-style-type: none"> – Einleitung der Geburt – Betreuung bei Sectio (primär und sekundär) – Dystokien I – Schulterdystokie I – Verzögerte und forcierte Kopfgeburt – Episiotomie und Naht • Wochenbett: Pathologisches Wochenbett, Begleitung im Wochenbett mit Fokus auf pathologische Zustände und deren Prävention <ul style="list-style-type: none"> – Erkennen von belastenden Lebenssituationen und Einbindung weiterer Hilfen – Rückbildungsstörungen – Infektionen – Thrombosen und Embolien – Betreuung verwaister Mütter – Laktation und Stillen IV: Stillschwierigkeiten: Laktationsstörungen und entzündliche Brustkrankungen • Pädiatrie in der Hebammenarbeit: Das gesunde Neugeborene: Untersuchungen, Diagnose und Betreuung <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung im 1. Lebensjahr im Hinblick auf die Arbeit der Hebamme und Bedeutung für die Eltern: Größe, Gewicht, Schlaf-, Wachverhalten, Sinne und Wahrnehmungen, Motorik, Entwicklungstabellen, Regulationsstörungen, Babylesen • Allgemeine Pharmakologie <ul style="list-style-type: none"> – Herkunft und Bedeutung von Arzneimitteln – Arzneimittelgruppen und Arzneiformen – Berechnungen zur Dosisfindung, Dosierung, Verabreichung und Darreichungsform – Kennzeichnung und Aufbewahrung – Gesetze – BTM, Arzneimittelgesetz
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Geburtspathologien definieren und erkennen • können Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, erkennen • können die Frau und das Neugeborene versorgen und die Gesundheit der Frau und des Neugeborenen einschätzen • können der Frau und ihrer Begleitperson bei Bedarf die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung erklären • können ärztlich angeordnete Maßnahmen unter Anleitung durchführen und bei deren Umsetzung assistieren • können bei Unregelmäßigkeiten einzelne, ihnen bekannte Situationen einschätzen, steuern und entsprechende Maßnahmen unter Beobachtung durchführen • kennen Grundlagen der allgemeinen Pharmakologie <p>Kommunikation: die Lernziele können die Studierenden unter Anwendung der bisher erlernten Kommunikationsskills durchführen</p>

2. Lehr- und Lernformen											
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]					
Theorie	V	Spezielle Geburtshilfe I	Deutsch	35	2 SWS	230					
	S*	Spezielle Geburtshilfe I	Deutsch	35	2 SWS						
	POL: simulationsbasierte Trainingseinheiten	Spezielle Geburtshilfe I	Deutsch	12	60 h						
Praxis	Praxis: klinische Einsätze	Spezielle Geburtshilfe I	Deutsch	1	250 h	250					
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul											
empfohlen	Selbststudium der angegebenen Fachliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung, Evaluation der Studienlage zu modulrelevanten Themen										
4. Verwendbarkeit des Moduls											
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester						
Hebammenwissenschaft, B. Sc.				P	4						
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS						6. ECTS-LP					
Studienleistung(en)	Zulassung zur SKP: Logbuch					16					
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> SKP Prüfungssprache: Deutsch 										
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand	9. Dauer						
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und <input type="checkbox"/> Sommersemester		480 h		1 Semester						
Modulorganisation											
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft und Lehrkräfte sowie wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisanleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozenten, externe Hebammen mit Lehrauftrag, Pharmakologie, Pädiatrie										
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft, Praxiskoordination										
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft										
Sonstiges											
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Stiefel, A., Brendel, K., Bauer, N., Heinzl, S.: Hebammenkunde Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Thieme, 2020 Mändle, C., Opitz-Kreuter, S.: Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. 6. Auflage. Schattauer: Stuttgart 2015, Literatur: siehe Anhang Weitere Literatur siehe Ende LB I 										

6.1.5 SPEZIELLE GEBURTSHILFE II: PATHOLOGISCHE GEBURT II UND PÄDIATRIE

Modulnummer 1.5

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Fokus: Pathologien unter der Geburt, Notfallmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geburt: Pathologische Entwicklungen sub partu II und deren Prävention, Pathologie/Diagnostik: Überwachung der Geburt/Geburtsfortschritt bei pathologischen Verläufen, fetale Überwachung während der Geburt <ul style="list-style-type: none"> - Dystokien II - Schulterdystokie II - Wiederholung Schmerz, Wehenschmerz, nicht-pharmakologische Therapien als präventive Maßnahmen - Die Beckenendlagen-Geburt im Dringlichkeitsfall - Nabelschnurvorfall - Besonderheiten des hebammengeleiteten Kreissaals • Pädiatrie in der Hebammenarbeit: Das gefährdete Neugeborene, Neugeborenenpflege bei pathologischen Verläufen, Maßnahmen der Hebamme <ul style="list-style-type: none"> - Beobachtung des NG und Risikofaktoren: PH-Werte nach Geburt, Pathologische APGAR-Werte und Maßnahmen, das NG nach Drogenabusus der Mutter (Nikotin, Alkohol, andere Drogen), nach Ringelröteln, bei Rh-Inkompatibilität, Anpassungsstörungen der Atmung, SIDS, Geburtsverletzungen, Infektionszeichen und Maßnahmen im frühen Wochenbett, Störungen des Bilirubinstoffwechsels, Morbus haemorrhagicus, Schmerzverhalten und Schmerzlinderung beim NG, Frühgeborene, hypotrophe und hypertrophe Reifgeborene, Schreibbabys, KISS-Syndrom (in Abgleich mit 2.3) - Reanimation des NG: Wiederbelebungsmaßnahmen im Notfall durch die Hebamme (ohne Hilfe) • Notfallmanagement: NG mit Adaptationsstörungen und gleichzeitige verstärkte postpartale Blutung (PPH)
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen • klären über die Untersuchungen auf, die für eine möglichst frühzeitige Feststellung von Regelwidrigkeiten und Komplikationen unter der Geburt geeignet sind • können die Frau mit Geburtspathologien betreuen, einzelne pathologische Verläufe steuern und Maßnahmen durchführen • können der Frau und ihrer Begleitperson bei Bedarf die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung erklären • übergeben die Frau, das Neugeborene oder beide bei Bedarf fachgerecht in die ärztliche Weiterbehandlung und leisten Hilfe bei ärztlichen Maßnahmen unter Fortsetzung der Hebammenhilfe • können Notfallsituationen erkennen und kennen Abläufe bestimmter Situationen • führen ärztlich angeordnete Maßnahmen bei pathologischen Verläufen unter Aufsicht und ggf. unter Anleitung durch <p>Kommunikation: die Lernziele können die Studierenden unter Anwendung der bisher erlernten Kommunikationsskills durchführen</p>

2. Lehr- und Lernformen											
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]					
Theorie	V	Spezielle Geburtshilfe II	Deutsch	35	1 SWS	230					
	S*	Spezielle Geburtshilfe II	Deutsch	35	2 SWS						
	POL: simulationsbasierte Trainingseinheiten	Spezielle Geburtshilfe II	Deutsch	12	60 h						
Praxis	Praxis: klinische Einsätze	Spezielle Geburtshilfe II	Deutsch	1	250 h	250					
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul											
empfohlen	Selbststudium der angegebenen Fachliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung, Evaluation der Studienlage zu modulrelevanten Themen										
4. Verwendbarkeit des Moduls											
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht		Fachsemester					
Hebammenwissenschaft, B. Sc.				P		5					
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS						6. ECTS-LP					
Studienleistung(en)	Zulassung zur Simulation: Logbuch					16					
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> Referat: 1/2 Simulation: 1/2 Prüfungssprache: Deutsch 										
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand		9. Dauer					
Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>	480 h			1 Semester						
Modulorganisation											
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft und Lehrkräfte sowie wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisanleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozenten, externe Hebammen mit Lehrauftrag										
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft, Praxiskoordination										
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft										
Sonstiges											
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Stiefel, A., Brendel, K., Bauer, N., Heinzl, S.: Hebammenkunde Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Thieme, 2020 Mändle, C., Opitz-Kreuter, S.: Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. 6. Auflage. Schattauer: Stuttgart 2015, Literatur: siehe Anhang Weitere Literatur siehe Ende LB I 										

6.1.6 SPEZIELLE GEBURTSHILFE III: PATHOLOGISCHE GEBURT III UND PATHOLOGISCHE SCHWANGERSCHAFT

Modulnummer 1.6

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Geburt: Pathologische Entwicklungen sub partu III und deren Prävention, Pathologie/Diagnostik: Überwachung der Geburt/Geburtsfortschritt bei pathologischen Verläufen, fetale Überwachung während der Geburt <ul style="list-style-type: none"> – Dystokien III – Schulterdystokie III – Wiederholung und Vertiefung: Die Beckenendlagen-Geburt im Dringlichkeitsfall – Pathologien und Prävention in der Plazentarperiode, Maßnahmen, Therapien • Schwangerschaft: Begleitung einer Schwangeren mit Fokus auf pathologische Zustände und deren Prävention: Hebammenbegleitung bei Risikoschwangerschaften und pathologischen Schwangerschaftsverläufen – Hebammenbegleitung bei Risikoschwangerschaften und pathologischen Schwangerschaftsverläufen: <ul style="list-style-type: none"> – Vertiefung und WH: Beratung und Therapie bei Schwangerschaftsbeschwerden: Herz-Kreislauf-System, Ödeme, Verdauung und Ausscheidung, Bewegungsapparat, intrahepatische Cholestase, Karpaltunnelsyndrom, Vaginalsoor – Erkrankungen und Komplikationen in der Schwangerschaft: Infektionen in der Schwangerschaft, Hyperemesis, Anämien, Früh- und Spät-Aborte, IUFT, Blutungen, drohende Frühgeburt, Infektionen, intrahepatische Cholestase, intrauterine Wachstumsretardierung, Diabetes gravidarum, Terminüberschreitung und Übertragung, in Passung an LB II, Modul 2.6 – Diversitätssensible Betreuung: Betreuung von vulnerablen Familien im geburtshilflichen Kontext (Betreuung queerer Familien, Frauen mit Behinderungen, Rassismuskritische Hebammenarbeit) – Beratung: Vorbereitung auf die Geburt • Kommunikationstraining im Rahmen von pathologischen Ergebnissen Teil I (Teil II in 1.7)
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Schwangerschaftsbeschwerden und -erkrankungen differenzialdiagnostisch einordnen • können hypertensive Schwangerschaftserkrankungen erkennen und Erstmaßnahmen einleiten • sind mit pränatal medizinischen Maßnahmen vertraut • kennen die Methoden der fetalen Überwachung bei Risikoschwangerschaften • kennen die Indikationen und Verfahren zur Geburtseinleitung <p>Kommunikation: die Lernziele können die Studierenden unter Anwendung der bisher erlernten Kommunikationsskills durchführen</p>

2. Lehr- und Lernformen											
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]					
Theorie	V	Spezielle Geburtshilfe III	Deutsch	35	1 SWS	200					
	S*	Spezielle Geburtshilfe III	Deutsch	35	2 SWS						
	POL: simulationsbasierte Trainingseinheiten	Spezielle Geburtshilfe III	Deutsch	12	60 h						
Praxis	Praxis: klinische Einsätze	Spezielle Geburtshilfe III	Deutsch	1	460 h	460					
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul											
empfohlen	Selbststudium der angegebenen Fachliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung, Evaluation der Studienlage zu modulrelevanten Themen										
4. Verwendbarkeit des Moduls											
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester						
Hebammenwissenschaft, B. Sc.				P	6						
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS						6. ECTS-LP					
Studienleistung(en)	Logbuch					22					
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> Simulation Prüfungssprache: Deutsch 										
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand	9. Dauer						
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und <input type="checkbox"/> Sommersemester		660 h		1 Semester						
Modulorganisation											
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft und Lehrkräfte sowie wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozenten, externe Hebammen mit Lehrauftrag										
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft, Praxiskoordination										
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft										
Sonstiges											
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Stiefel, A., Brendel, K., Bauer, N., Heinzl, S.: Hebammenkunde Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Thieme, 2020 Mändle, C., Opitz-Kreuter, S.: Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. 6. Auflage. Schattauer: Stuttgart 2015, Literatur: siehe Anhang Weitere Literatur siehe Ende LB I 										

6.1.7 SPEZIELLE GEBURTSHILFE IV:

HEBAMMENTÄTIGKEIT IM AUßERKLINISCHEN KONTEXT UND KOMMUNIKATION

Modulnummer 1.7

Integriert den Teil der mündlichen staatlichen Prüfung zur Erlangung der Berufserlaubnis zur Hebamme

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Repetitorium: Kommunikation und Interaktion• Repetitorium: Ethische Aspekte im Rahmen der Hebammentätigkeit• Repetitorium: Entwicklung von Qualitäts- und Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards:• Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett: Hebammentätigkeit im außerklinischen, freiberuflichen Kontext mit Repetitorium nach Bedarf<ul style="list-style-type: none">- Schwangerenvorsorge im freiberuflichen Kontext- Hebammegeleitete Geburt und Hausgeburt- Wochenbettbetreuung- Organisation, Dokumentation, Abrechnung, Qualitätsmanagement- Vertiefung und Wiederholung von Notfallmaßnahmen in der Geburtshilfe im häuslichen Rahmen
Qualifikationsziele (KB I-VI der HebSt-PrV, EQR Stufe 6, HQR Stufe 1)	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none">• tragen durch personen- und situationsorientierte Kommunikation mit Frauen, Kindern und Bezugspersonen zur Qualität des Betreuungsprozesses bei• gestalten und evaluieren theoriegeleitet Beratungskonzepte sowie Kommunikations- und Beratungsprozesse• führen selbstständig die Planung, Organisation, Implementierung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen (und ihren Familien) während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit bei physiologischem Verlauf durch und berücksichtigen kontinuierlich die Bedürfnisse der Frau und des Kindes sowie die Gesundheitsförderung und Prävention• sind in der Lage die ethische Dimension der Hebammentätigkeit zu erfassen und aktuelle Fragen der Hebammenwissenschaft und Geburtshilfe unter ethischen Gesichtspunkten zu identifizieren• können die gesellschaftliche Bedeutung von Schwangerschaft, Geburt und Hebammentätigkeit darlegen• können eine ethische Leitlinie als institutionsinternes Instrument mitgestalten• kennen verschiedene Formen der Ethikberatung, insbesondere im Rahmen der Pränataldiagnostik und der Betreuung Frühgeborener• führen eigenständig Reflexionen durch und begründen das eigene Handeln unter Berücksichtigung der rechtlichen, ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen• analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen• orientieren sich in ihrem Handeln in der Hebammenpraxis an der Berufsethik ihrer Profession und treffen in moralischen Konflikt- und Dilemma-Situationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung der Menschenrechte• entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit• können an der Entwicklung von Qualitäts- und Risiko-Management-Konzepte, Leitlinien und Expertenstandards mitwirken• kennen die verschiedenen Aspekte der freiberuflichen Hebammentätigkeit• können Schwangere und Wöchnerinnen ambulant betreuen• kennen die Rahmenbedingungen der Hausgeburten• berücksichtigen und unterstützen die Autonomie und Selbstbestimmung der Frauen unter Einbezug ihrer Rechte, ihrer konkreten Lebenssituation

- sind mit qualitätssichernden Maßnahmen in der ambulanten Hebammentätigkeit vertraut
- können Wochenbettbesuche ambulant oder im klinischen Setting eigenständig durchführen und können treffsicher Diagnosen im Wochenbett bei der Betreuung der Mutter und des Kindes stellen
Sie...
 - a) verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung des physiologischen Wochenbetts
 - b) untersuchen und versorgen die Frau und das Neugeborene und beurteilen die Gesundheit der Frau, des Neugeborenen und des Säuglings sowie die Bedürfnisse und die Lebenssituation der Familie
 - c) erklären der Frau und dem anderen Elternteil die postpartalen Adaptationsprozesse, fördern das Stillen, leiten die Frau zum Stillen des Neugeborenen und Säuglings an und leisten Hilfestellung bei Stillproblemen
 - d) beraten die Frau und den anderen Elternteil zur Ernährung, Pflege und Hygiene des Neugeborenen und des Säuglings, leiten sie zur selbstständigen Versorgung des Neugeborenen und Säuglings an und beraten sie bezüglich der Inanspruchnahme von Untersuchungen und Impfungen
 - e) erklären der Frau und dem anderen Elternteil die Bedürfnisse eines Neugeborenen und Säuglings und die entsprechenden Anzeichen dafür und leiten die Frau und den anderen Elternteil zu einer altersgerechten Interaktion mit dem Neugeborenen und Säugling an
 - f) beraten die Frau zur Förderung der Rückbildungsprozesse und eines gesunden Lebensstils
 - g) beraten die Frau zu Fragen der Familienplanung und klären sie angemessen auf
 - h) erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung
 - i) erkennen belastende Lebenssituationen und psychosoziale Problemlagen bei der Frau und ihrer Familie und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin
 - j) erkennen die besondere Bedarfslage von intergeschlechtlichen Neugeborenen und Säuglingen oder von Neugeborenen und Säuglingen mit Behinderung und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]
Theorie	V	Spezielle Geburtshilfe IV	Deutsch	35	2 SWS	200
	S*	Spezielle Geburtshilfe IV	Deutsch	35	1 SWS	
	POL: simulationsbasierte Trainingseinheiten	Spezielle Geburtshilfe IV	Deutsch	12	30 h	
Praxis	Praxis: klinischer und/oder außerklinischer Einsatz	Spezielle Geburtshilfe IV	Deutsch	1	400 h	400

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

empfohlen	Selbststudium der angegebenen Fachliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung, Evaluation der Studienlage zu modulrelevanten Themen
-----------	--

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	P	7

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS		6. ECTS-LP
Studienleistung(en)	keine	
Prüfungen und Prüfungssprache	<p>Modulprüfung und Staatliche Prüfung zur Erlangung der Berufserlaubnis zur Hebamme KB IV, V, VI:</p> <p>Mündliche Prüfung:</p> <p>a) Mündliche Präsentation eines Konzeptes mit dem Fokus auf ethische Aspekte im Hebammenberuf (Exemplarische Begründung des Handelns oder der Entscheidungsfindung anhand eines Fallbeispiels oder Konzeptes) b) Mündliche Abfrage von Inhalten aus KB V ‚Das deutsche Gesundheitssystem, Qualitätsmanagement, Case Management‘, Gestaltung des intra- und interprofessionellen Handelns‘ 30-60 Min.</p> <p>Gewichtung: Modulprüfung: 1/1, staatliche Prüfung: 1/1</p> <p>Prüfungssprache: Deutsch</p>	20
7. Häufigkeit	8. Arbeitsaufwand	9. Dauer
Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>	600 h 1 Semester
Modulorganisation		
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft und Lehrkräfte sowie wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisanleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozenten, externe Hebammen mit Lehrauftrag	
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft, Praxiskoordination	
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft	

6.1.8 SPEZIELLE GEBURTSHILFE V: HEBAMMENBERUFLICHE SYSTEMISCHE HANDLUNGSKOMPETENZ

Modulnummer 1.8

Integriert einen Teil der staatlichen Prüfung zur Erlangung der Berufserlaubnis zur Hebamme

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Repetitorium Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett:<ul style="list-style-type: none">- Hebammentätigkeit im gesamtberuflichen Handlungskontext- Physiologische und pathologische Vorgänge in der Geburtshilfe (Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett)• Repetitorium: Untersuchungen, Diagnosen und Therapien im Rahmen physiologischer und pathologischer Vorgänge• POL: Studierendenorientierte Lehre: Vertiefung und Wiederholung von Notfallmaßnahmen in der Geburtshilfe• POL: Geburt• POL: Anamnese und Schwangerenberatung• POL: Wochenbettbesuch
Qualifikationsziele (KB I-VI der HebSt- PrV, EQR Stufe 6, HQR Stufe 1)	<p>Die Studierenden... verfügen über Kenntnisse zur selbstständigen und evidenzbasierten Förderung und Leitung physiologischer Prozesse während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit. Sie erkennen Risiken und Regelwidrigkeiten bei der Frau und dem Kind sowie kennen Vorteile der Gewährleistung einer kontinuierlichen Hebammenversorgung unter Hinzuziehung der erforderlichen ärztlichen Fachexpertise.</p> <p>Schwangerschaft</p> <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none">• verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft• stellen eine Schwangerschaft fest und überwachen und beurteilen die mütterliche und kindliche Gesundheit sowie die Entwicklung des ungeborenen Kindes durch erforderliche klinische Untersuchungen und Assessmentinstrumente• klären über die Untersuchungen auf, die für eine möglichst frühzeitige Feststellung von Risikoschwangerschaften oder von Regelwidrigkeiten und Komplikationen in der Schwangerschaft geeignet sind; verfügen über Kenntnisse über die Implikationen vorgeburtlicher genetischer Untersuchungen und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin; die Vorschriften des Gendiagnostikgesetzes bleiben unberührt• beraten die Frau hinsichtlich der physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und hinsichtlich eines gesunden Lebensstils einschließlich ausgewogener Ernährung zur Förderung der mütterlichen und kindlichen Gesundheit und lindern Schwangerschaftsbeschwerden durch geeignete Maßnahmen• beurteilen die Ressourcen und Belastungen der schwangeren Frau und ihrer Familie und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin• verfügen über Kenntnisse des physiologischen Verlaufs der Geburt und des Wochenbetts sowie über Kenntnisse der Prozesse der Familiengründung und bereiten die schwangere Frau und ihre Familie ihrer individuellen Lebenssituation entsprechend auf die Geburt, das Wochenbett und die Elternschaft vor• beraten die Frau bei der Wahl des geeigneten Geburtsorts und erstellen mit ihr bei Bedarf einen individuellen Geburtsplan• erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung

Geburt

Die Studierenden...

- verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Geburt
- leiten physiologisch verlaufende Geburten bei Schädellage, führen bedarfsabhängig einen Scheidendammschnitt aus und vernähen die Wunde oder unkomplizierte Geburtsverletzungen, untersuchen und überwachen nach der Geburt die Frau und das Neugeborene und fördern die Eltern-Kind-Bindung sowie die Aufnahme des Stillens
- betreuen die Frau während der Geburt und überwachen das ungeborene Kind sowie den Geburtsverlauf mit Hilfe geeigneter klinischer und technischer Mittel
- erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung
- erklären der Frau und ihrer Begleitperson bei Bedarf die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung
- übergeben die Frau, das Neugeborene oder beide bei Bedarf fachgerecht in die ärztliche Weiterbehandlung und leisten Hilfe bei ärztlichen Maßnahmen unter Fortsetzung der Hebammenhilfe
- führen im Dringlichkeitsfall eine Steißgeburt durch
- leiten im Notfall und bei Abwesenheit einer Ärztin oder eines Arztes die medizinisch erforderlichen Maßnahmen ein und führen insbesondere eine manuelle Ablösung der Plazenta, an die sich gegebenenfalls eine manuelle Nachuntersuchung der Gebärmutter anschließt, durch
- führen im Notfall die Wiederbelebungsmaßnahmen bei der Frau, beim Neugeborenen oder bei beiden durch
- führen ärztlich angeordnete Maßnahmen eigenständig durch, insbesondere Maßnahmen der Erstversorgung bei der Frau und dem Neugeborenen nach geburtshilflichen Eingriffen und Operationen
- betreuen und begleiten die Frau und ihre Familie bei Totgeburten und Fehlgeburten sowie bei Abbrüchen von Schwangerschaften nach der zwölften Schwangerschaftswoche

Wochenbett

Die Studierenden...

- können Wochenbettbesuche ambulant oder im klinischen Setting eigenständig durchführen und können treffsicher Diagnosen im Wochenbett bei der Betreuung der Mutter und des Kindes stellen
Sie ...
 - a) verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung des physiologischen Wochenbetts
 - b) untersuchen und versorgen die Frau und das Neugeborene und beurteilen die Gesundheit der Frau, des Neugeborenen und des Säuglings sowie die Bedürfnisse und die Lebenssituation der Familie
 - c) erklären der Frau und dem anderen Elternteil die postpartalen Adaptationsprozesse, fördern das Stillen, leiten die Frau zum Stillen des Neugeborenen und Säuglings an und leisten Hilfestellung bei Stillproblemen
 - d) beraten die Frau und den anderen Elternteil zur Ernährung, Pflege und Hygiene des Neugeborenen und des Säuglings, leiten sie zur selbstständigen Versorgung des Neugeborenen und Säuglings an und beraten sie bezüglich der Inanspruchnahme von Untersuchungen und Impfungen
 - e) erklären der Frau und dem anderen Elternteil die Bedürfnisse eines Neugeborenen und Säuglings und die entsprechenden Anzeichen dafür und leiten die Frau und den anderen Elternteil zu einer altersgerechten Interaktion mit dem Neugeborenen und Säugling an
 - f) beraten die Frau zur Förderung der Rückbildungsprozesse und eines gesunden Lebensstils
 - g) beraten die Frau zu Fragen der Familienplanung und klären sie angemessen auf
 - h) erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung

	i) erkennen belastende Lebenssituationen und psychosoziale Problemlagen bei der Frau und ihrer Familie und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin j) erkennen die besondere Bedarfslage von intergeschlechtlichen Neugeborenen und Säuglingen oder von Neugeborenen und Säuglingen mit Behinderung und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin									
2. Lehr- und Lernformen										
Theorie	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]				
	V	Spezielle Geburtshilfe V	Deutsch	35	2 SWS	360				
	S*	Spezielle Geburtshilfe V	Deutsch	35	1 SWS					
	POL: simulationsbasierte Trainingseinheiten	Spezielle Geburtshilfe V	Deutsch	12	90 h					
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul										
empfohlen	Selbststudium der angegebenen Fachliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung, Evaluation der Studienlage zu modulrelevanten Themen									
4. Verwendbarkeit des Moduls										
	Studiengang/Teilstudiengang		Pflicht-/ Wahlpflicht		Fachsemester					
	Hebammenwissenschaft, B. Sc.		P		8					
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS					6. ECTS-LP					
Studienleistung(en)	Zulassung zur staatlichen Prüfung: Logbuch: Nachweis aller gesetzlich erforderlichen Tätigkeiten (HebG; HebStPrV) und erfolgreicher Abschluss der Semester 1-6									
Prüfungen: staatliche Prüfungen und Modulprüfungen	<p>Klausur (2 X 120 Min.)</p> <p>1) Physiologische und pathologische Vorgänge in der Schwangerschaft und der Geburt 2) Physiologische und pathologische Vorgänge bei der Mutter im Wochenbett und beim Kind bis zur Vollendung des ersten Lebensjahres</p> <p>Gewichtung:</p> <p>I. Modulprüfung: Teil 1) 3/5, Teil 2) 2/5, Teil 1) und Teil 2) zusammen 1/2 der Modulnote</p> <p>II. staatliche Prüfung: Teil 1) 3/5, Teil 2) 2/5, Teil 1) und Teil 2) zusammen 1/2 innerhalb des schriftlichen Prüfungsabschnitts</p> <p>Praktische Prüfung: Simulation und klinisch-praktische Prüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwangerschaft: Simulation: Aufnahmegespräch (Anamnese) einer Frau in die Hebammenpraxis oder den KRS und Beratung zu Schwangerschaftsbeschwerden • Geburt: Simulation klinischer oder außerklinischer Geburt • klinisch-praktische Prüfung Wochenbett (KB I-VI HebStPrV) <p>Gewichtung:</p> <p>I. Modulprüfung: Schwangerschaft 1/5, Geburt: 3/5 , Wochenbett: 1/5; innerhalb der Teile Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett; insgesamt 1/2 der Modulnote</p> <p>II. Staatliche Prüfung: Schwangerschaft 1/5, Geburt: 3/5, Wochenbett: 1/5 innerhalb der Teile Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett; insgesamt 1/1 des praktischen Prüfungsabschnitts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungssprache: Deutsch 									

7. Häufigkeit		8. Arbeitsaufwand	9. Dauer
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und <input type="checkbox"/>	360 h	1 Semester
Modulorganisation			
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft und Lehrkräfte sowie wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisanleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozenten, externe Hebammen mit Lehrauftrag		
Modul-koordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft, Praxiskoordination		
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft		
Sonstiges			
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Stiefel, A., Brendel, K., Bauer, N., Heinzl, S.: Hebammenkunde Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Thieme, 2020 		

LITERATUR ZUM LERNBEREICH I

Arzneiverordnung in Schwangerschaft und Stillzeit (2000). 5. Aufl. Stuttgart: Fischer.

Anatomie und Physiologie für die Geburtshilfe (2007). 1. Aufl. München: Elsevier Urban & Fischer. Online verfügbar unter <http://www.sciencedirect.com/science/book/9783437275401>.

Geburt (2016). 2. Auflage, korrigiert und aktualisiert. Bern: hep der Bildungsverlag (Skills für Hebammen / hrsg. von Berner Fachhochule, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, 2).

Neugeborenes (2016). 2. Auflage. Bern: hep der Bildungsverlag (Skills für Hebammen / hrsg. von Berner Fachhochule, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, 3).

Wochenbett (2016). 2. Auflage. Bern: hep der Bildungsverlag (Skills für Hebammen / hrsg. von Berner Fachhochule, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, 4).

Al-Abtah, Jallal (2015): Pflege. Unter Mitarbeit von Friederike Baumgärtel. Stuttgart: Georg Thieme Verlag KG (I care - Lehrbücher für Fachberufe im Gesundheitswesen).

Benner, Patricia E. (2017): Stufen zur Pflegekompetenz. = From novice to expert = From novice to expert. 3. Aufl. Hrsg. Staudacher, Diana. Bern: Hogrefe. Online verfügbar unter <http://elibrary.hogrefe.de/9783456957715>.

Burns, Nancy; Grove, Susan K. (2005): Pflegeforschung verstehen und anwenden. 1. Aufl. München: Elsevier Urban & Fischer.

Büthe, Kirstin; Schwenger-Fink, Cornelia (2017): Evidenzbasierte Wochenbettpflege. Eine Arbeitshilfe für Hebammen im Praxisalltag. 1. Aufl. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer (Pflegepraxis). Online verfügbar unter http://www.kohlhammer.de/wms/instances/KOB/appDE/nav_product.php?product=978-3-17-033092-4.

Calais-Germain, Blandine; Vives Parés, Núria (2020): Das bewegte Becken. Das weibliche Becken während der Geburt. Unter Mitarbeit von Tara R. Franke. 4. Aufl. Hannover: Staude.

Carr, Eloise C. J.; Mann, Eileen M. (2014): Schmerz und Schmerzmanagement. Praxishandbuch für Pflegeberufe. 3. Aufl. Bern: Huber

Dachs, Claudia; Busmann, Ulla; Merk, Hans F. (2016): Evidenzbasierte Pflege der Säuglingshaut. Handbuch für die Hebammenpraxis. Stuttgart, New York: Thieme.

Deutscher Hebammenverband (2010): Das Neugeborene in der Hebammenpraxis. 20 Tabellen. 2., aktualisierte Aufl. Stuttgart: Hippokrates-Verl. (DHV-Expertinnenwissen). Online verfügbar unter <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz326783075idx.htm>.

Deutscher Hebammenverband (2013): Geburtsarbeit. Hebammenwissen zur Unterstützung der physiologischen Geburt. Unter Mitarbeit von Esther Göbel, Kirstin Astrid Hähnlein, Ursula Jahn-Zöhrens, Antje Kehrbach und Astrid Krahl. 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart: Hippokrates-Verl. (DHV-Expertinnenwissen).

Distler, Wolfgang; Riehn, Axel (2012): Notfälle in Gynäkologie und Geburtshilfe. 3. Aufl. Berlin: Springer.

Ensel, Angelica (2002): Hebammen im Konfliktfeld der pränatalen Diagnostik. Zwischen Abgrenzung und Mitleiden. Karlsruhe: Hebamengemeinschaftshilfe e.V (HGH Schriftenreihe, 10).

Faltermaier, Toni (2016): Gesundheitspsychologie. 2. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.

Franke, Tara R. (2019): Geburt in Bewegung - die Kräfte nutzen. 2. Aufl. Hannover: Staude.

Gruber, P, Oehler-Rahmann K, Schwarz C (2023) Fetale Herzfrequenz - verstehen, bewerten, dokumentieren. Hannover: Staude-Verlag

Harder, Ulrike (Hrsg.) (2015): Wochenbettbetreuung in der Klinik und zu Hause. 4. Aufl. Stuttgart: Hippokrates.

Hildebrandt, Sven (Hrsg.) (2020): Der Geburtsstillstand als komplexes Problem der modernen Geburtshilfe. Dresdner Akademie für Individuelle Geburtsbegleitung. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Mabuse.

Hildebrandt, Sven; Göbel, Esther (2018): Geburtshilfliche Notfälle. Vermeiden - erkennen - behandeln. 2., vollständig überarbeitete Auflage. Stuttgart: Hippokrates.

- Illing, Stephan (2018): Kinderheilkunde für Hebammen. Unter Mitarbeit von Thomas Strahleck. 6. Aufl. Stuttgart: Hippokrates.
- Krauspenhaar, Denize; Erdmann, Daniela (2019): Qualität! - QM in der Hebammenarbeit. 4. Aufl. Hannover: Staude.
- Mändle, Christine; Opitz-Kreuter, Sonja (Hg.) (2015): Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe; mit 162 Tabellen. 6. Aufl. Stuttgart: Schattauer.
- Mayer, Hanna (2011): Pflegeforschung kennenlernen. Elemente und Basiswissen für die Grundausbildung. 5. Aufl. Wien: Facultas
- Mayer, Hanna (2015): Pflegeforschung anwenden. Elemente und Basiswissen für das Studium. Unter Mitarbeit von Martin Nagl-Cupal, Isabella Hager und Veronika Kleibel. 4. Aufl. Wien: Facultas.
- Neumann-Ponesch, Silvia (2014): Modelle und Theorien in der Pflege. 4. Aufl. Wien: Facultas.
- Odent, Michel (2016): Es ist nicht egal, wie wir geboren werden. Risiko Kaiserschnitt. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Mabuse.
- Rosenberg, Marshall B. (2001): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. 12. Aufl. Paderborn: Junfermann.
- Sayn-Wittgenstein, Friederike zu (Hg.) (2007): Geburtshilfe neu denken. Bericht zur Situation und Zukunft des Hebammenwesens in Deutschland. Osnabrück: Hochschule Osnabrück. Online verfügbar unter <https://opus.hs-osnabrueck.de/frontdoor/index/docId/1380>.
- Schmid, Verena (2011): Der Geburtsschmerz. Bedeutung und natürliche Methoden der Schmerzlinderung. 2. Auf. Stuttgart: Hippokrates
- Schmidt, Stephan; Kopf-Löchel, Ulrike (2014): CTG-Praxis. Grundlagen und klinische Anwendung der Kardiotokografie. Stuttgart: Thieme.
- Schubert, Andreas; Koch, Tina (2010): Infusionen und Injektionen. Schritt für Schritt in Wort und Bild. München: Elsevier Urban & Fischer.
- Schwarz, Christiane; Stahl, Katja (2013): Grundlagen der evidenzbasierten Betreuung. 2. Aufl. Hannover: Staude.
- Simkin, Penny (2017): The labor progress handbook: Early interventions to prevent and treat dystocia. 4th ed. Somerset: Wiley-Blackwell.
- Simkin, Penny; Ancheta, Ruth (2006): Schwierige Geburten - leicht gemacht. Dystokien erfolgreich meistern. 2. Aufl. Bern: Huber.
- Stephan, Yvonne (2021): Der geburtsmechanische Unterricht. Beckenanomalien und Einstellungsanomalien mit Übungspapieren. Zweite Auflage. New York: Independently Published.
- Stiefel, Andrea; Brendel, Karin; Bauer, Nicola H. (Hrsg.) (2020): Hebammenkunde. Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. Aufl. Stuttgart: Thieme Verlag
- ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften; BFH Berner Fachhochschule; (2018): Skills für Hebammen. Unter Mitarbeit von Lisa Fankhauser und Mona Schwager. 2. Aufl. Bern: Hep.
- Ziegenhain, Ute (Hg.) (2010): Lernprogramm Baby-Lesen. Übungsfilme für Hebammen, Kinderärzte, Kinderkrankenschwestern und Sozialberufe; 3 Tabellen. Universitätsklinikum Ulm. Stuttgart: Hippokrates Verl. Online verfügbar unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/isbn.php?isbn=978-3-8304-5482-3>.

6.2 LERNBEREICH II: NATURWISSENSCHAFTEN UND MEDIZIN

6.2.1 NATURWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN I							
Modulnummer 2.1							
1. Inhalte und Qualifikationsziele							
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Medizinische Terminologie: Grundlagen • Fachbezogene Physik und Chemie • Zellbiologie und Entwicklungsbiologie • Funktionen des Blutes in Bezug auf seine Adaptation während der Schwangerschaft und an die intrauterine Entwicklung • Aufbau und der Funktion der glatten Muskulatur, Skelettmuskulatur und Herzmuskel • Morphologie und Physiologie des Herzens und des Gefäßsystems • Grundzüge der Funktion des Bewegungsapparates • Aufbau und Funktion des Beckens • Anatomie und Funktion der weiblichen Sexualorgane und deren Veränderungen während der Pubertät, im Menstruationszyklus und während Schwangerschaft & Stillzeit <p>Praktika:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Zellbiologie • Grundlagen der Histologie • Anatomie des Beckens • Physiologie des Herzens 						
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle in diesem Modul gelehrt naturwissenschaftlichen Grundlagen zu beschreiben und präzise zu schildern • die Aspekte mit eigenen Worten zu deuten, in den Hebammenkontext einzuordnen, in Zusammenhängen zu erklären und auf andere Kontexte zu übertragen • naturwissenschaftliche Kenntnisse in Bezug zu Maßnahmen der Hebammentätigkeit zu setzen, um Handlungen im Modul Geburtshilfe begründen zu können 						
2. Lehr- und Lernformen							
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]	
	V	Naturwissenschaftliche Grundlagen I	Deutsch	35	2 SWS	240	
	S*	Naturwissenschaftliche Grundlagen I	Deutsch	18	2 SWS		
	Praktikum	Naturwissenschaftliche Grundlagen I	Deutsch	18	20 h		
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul							
empfohlen	Vorbereitung der Praktika anhand der Vorlesungen, Nachbereiten der Praktika, S und V gemäß Grundlagenliteratur Naturwissenschaften						
4. Verwendbarkeit des Moduls							
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester		
Hebammenwissenschaft, B. Sc.				P	1		

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS		6. ECTS-LP	
Studienleistung(en)		8	
Prüfungen (inkl. Gewichtung und Prüfungssprache)	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur (120 Min.) • Prüfungssprache: Deutsch 		
7. Häufigkeit	8. Arbeitsaufwand	9. Dauer	
Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und <input type="checkbox"/> Sommersemester	240 h	1 Semester
Modulorganisation			
Lehrende(r)	Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des aufgeführten Instituts		
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft		
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Physiologie I, Institut für Physiologie II, Institut für Biochemie, Anatomisches Institut		

6.2.2 NATURWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN II

Modulnummer 2.2

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Mikrobiologie und Hygiene Bakteriologie, Virologie und Parasitologie Immunsystem Hormone und hormonelle Regelkreise Anatomie und Physiologie des Nervensystems Morphologie und Physiologie des Urogenitalsystems Bau und Funktion des Gastrointestinaltrakts Bau und Funktion der Atmungsorgane Prinzipien der Embryologie, der Fetalentwicklung und Prinzipien der körperlichen Entwicklung im ersten Lebensjahr Brustentwicklung und Laktation <p>Praktika:</p> <ul style="list-style-type: none"> Blut: Blutgruppen, Blutzucker, Gerinnung Hormone: Bestimmung von Hormonen Neurophysiologie Atmung
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> alle in diesem Modul gelehrt naturwissenschaftlichen Grundlagen zu beschreiben und präzise zu schildern die Aspekte mit eigenen Worten zu deuten, in den Hebammenkontext einzuordnen, in Zusammenhängen zu erklären und auf andere Kontexte zu übertragen naturwissenschaftliche Kenntnisse in Bezug zu Maßnahmen der Hebammentätigkeit zu setzen, um Handlungen im Modul Geburtshilfe begründen zu können

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]
	V	Naturwissenschaftliche Grundlagen II	Deutsch	35	2 SWS	240
	S*	Naturwissenschaftliche Grundlagen II	Deutsch	18	2 SWS	
	Praktikum	Naturwissenschaftliche Grundlagen II	Deutsch	18	20 h	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

verpflichtend nachzuweisen	Nachweis Teilnahme an Praktika Modul 2.1
empfohlen	Vorbereitung der Praktika anhand der Vorlesungen, Nachbereiten der Praktika, Seminar und Vorlesung gemäß Grundlagenliteratur Naturwissenschaften

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	P	2

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS		6. ECTS-LP	
Studienleistung(en)		8	
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur (120 Min.) • Prüfungssprache: Deutsch 		
7. Häufigkeit	8. Arbeitsaufwand	9. Dauer	
Wintersemester <input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und <input type="checkbox"/> Sommersemester	240 h	1 Semester
Modulorganisation			
Lehrende(r)	Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des aufgeführten Instituts		
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft		
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Physiologie I, Institut für Physiologie II, Institut für Biochemie, Anatomisches Institut		

6.2.3 MEDIZINISCHE GRUNDLAGEN I: ALLGEMEINE KRANKHEITSLEHRE UND PÄDIATRIE I

Modulnummer 2.3

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Allgemeine Krankheitslehre/Pathophysiologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krankheit und Krankheitsursachen, Krankheitsreaktionen • Re- und Degeneration, Sklerose • Atrophie, Hypertrophie und Nekrose • Thrombose, Embolie, Infarkt • Wunden, Wundheilung, Blutungen • Störungen des Wachstums • Neubildungen • Notfallmedizin und Erstversorgung, Herstellung der Transportfähigkeit, aktive Transportbegleitung, Maßnahmen bei Traumatisierung, Intoxikation und sonstigen Notfällen, Schock, Internistische Notfälle, Schockraummanagement <p>Pädiatrie I: Das gesunde Neugeborene: Der Fokus liegt auf Untersuchungen beim Neugeborenen und Säugling</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das gesunde Neugeborene (Lebens- und Reifezeichen; Anpassungsvorgänge, Fetalkreislauf) • Adaptationsvorgänge post partum • U1 im KRS • Vitalzeichen bei Neugeborenen post partum bis zum ersten Lebenshalbjahr • Vorsorgeuntersuchungen, Neugeborenen-Screening, Schutzimpfungen • Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen (u.a. Guthrie-Test, Bilirubinkontrolle und andere) • Einleitung von Maßnahmen bei Unregelmäßigkeiten direkt post partum • Professioneller Umgang mit Eltern
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden sind nach Absolvierung in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • pathologische Grundprinzipien zu erläutern • für die Hebammenkunde relevante Krankheitsbilder zu beschreiben und die wesentlichen notfall-medizinischen Maßnahmen zu beschreiben • die physiologischen Entwicklungen eines des Neugeborenen zu kennen, Untersuchungen durchzuführen und pathologische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
	V	Medizinische Grundlagen I	Deutsch	35	2 SWS	180
	S*	Medizinische Grundlagen I	Deutsch	35	1 SWS	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

keine

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	P	3

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS		6. ECTS-LP	
Studienleistung(en)		6	
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache <ul style="list-style-type: none"> • Klausur (120 Min.) • Prüfungssprache: Deutsch 			
7. Häufigkeit	8. Arbeitsaufwand	9. Dauer	
Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und <input type="checkbox"/> Sommersemester	180 h	1 Semester
Modulorganisation			
Lehrende(r)	Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute und Kliniken		
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft		
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft, Klinik für Geburtshilfe und Pränatale Medizin, Zentrum für Kinderheilkunde		

**6.2.4 MEDIZINISCHE GRUNDLAGEN II:
ALLGEMEINE GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFLICHE PATHOLOGIEN**

Modulnummer 2.4

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Allgemeine Gynäkologie I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frauenheilkunde: Aspekte, Bedeutung, Krankheitsbilder und Bezug zu unterschiedlichen Lebensphasen • der weibliche Zyklus – Fertilität und Infertilität • Konzeption und Kontrazeption • Blutungsstörungen: Ursachen und Differentialdiagnosen <p>Geburtshilfliche Pathologien I</p> <ul style="list-style-type: none"> • die regelmäßige und die regelwidrige Geburt • Einleitung der Geburt • Überwachung der (Risiko)Geburt, Frühgeburt • Intrapartales CTG – Beurteilung anhand von Scores (FIGO, NICE, ACOG) vs. physiologische CTG-Interpretation, Maßnahmen bei pathologischen CTG-Mustern • Blutgasanalyse in der Nabelschnur – Indikation, Vorgehen und Interpretation • Regelwidrigkeiten der Nachgeburtsperiode, postpartale Hämorrhagie (PPH) • Geburt eines toten oder kranken Kindes • Beckenendlagengeburt • Notfälle: Nabelschnurvorfall, Nabelgefäßriss, vorzeitige Plazentalösung, Placenta praevia, Uterusruptur, Blutgerinnungsstörungen, mütterlicher Schock, Schulterdystokie • Grundlagen der Vakuumextraktion und Forceps • Sectio (Wiederholung der Anatomie in Bezug auf Sectio, mögliche Varianten der Sectio) • Besondere Aspekte der Sectio bei Placenta praevia und Placenta increta • Postoperative Betreuung von Wöchnerinnen mit Damm- und Scheidenrissen sowie Sectio • Grundlagen der intrapartalen Sonographie <p>Notfallmedizin Erwachsene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internistische Notfälle • akutes Abdomen • Polytrauma • Sepsis
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden sind nach Absolvierung in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Notfallmaßnahmen bei Erwachsenen einzuleiten • Die Unregelmäßigkeiten unter der Geburt zu erkennen, korrekt zu definieren und Maßnahmen zur Prävention oder Therapie zu benennen • Notfälle entsprechend der Inhalte zu kennen und behandeln zu können • Erkrankungen (entsprechend der Modulinhalte) zu erkennen und deren Pathophysiologie

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
	V	Medizinische Grundlagen II	Deutsch	35	2 SWS	240
	S*	Medizinische Grundlagen II	Deutsch	35	2 SWS	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

keine

4. Verwendbarkeit des Moduls			
Studiengang/Teilstudiengang		Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.		P	4
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS			6. ECTS-LP
Studienleistung(en)			8
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur (120 Min.) • Prüfungssprache: Deutsch 		
7. Häufigkeit		8. Arbeitsaufwand	9. Dauer
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und <input type="checkbox"/>	240 h	1 Semester
Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Sommersemester		
Modulorganisation			
Lehrende(r)	Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute und Kliniken		
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft		
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft, Klinik für Geburtshilfe und Pränatale Medizin, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Poliklinik für Kieferorthopädie, Medizinische Klinik II, Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Zentrum für Kinderheilkunde		

6.2.5 MEDIZINISCHE GRUNDLAGEN III: OPERATIVE GEBURTSHILFE UND MATERNALE MEDIZIN

Modulnummer 2.5

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Operative Geburtshilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hygienisches Verhalten im operativen Setting • Chirurgische Wundversorgung • Kaiserschnitt: Indikation, Epidemiologie, Kennzeichen, Grundzüge des Vorgehens • Vaginale Geburt vs. Sectio caesarea und TOLAC vs. elektive Re-Sectio • Besondere Aspekte der Sectio bei Plazenta praevia und Plazenta accreta Spektrum • Grundlagen der Vakuumextraktion und Forceps • Betreuung von Patientinnen vor und nach operativen Eingriffen • Postoperative Betreuung von Wöchnerinnen mit Damm- und Scheidenrissen sowie Sectio • Erkennen von Wundinfektionen • Mütterliche Geburtstraumata und deren Kurz- und Langzeitfolgen • Grundlagen und Einblick in die gynäkologischen Beckenoperationen (Laparotomie, Laparoskopie, Hysteroskopie, Kürettage) <p>Maternale Medizin</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herz- und Kreislauferkrankungen • Hämatologische Erkrankungen • Neurologische Erkrankungen • Erkrankungen des Atmungssystems • Gastroenterologische Erkrankungen • Rheumatische und immunologische Erkrankungen • Erkrankungen der Nieren und Harnwege • Erkrankungen des endokrinen Systems • Dermatologische Erkrankungen • Diabetes mellitus • Venöse thromboembolische Erkrankungen (VTE) und Thrombophilie • Interdisziplinäre Betreuung und Behandlung von schwangeren Brustkrebspatientinnen
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden sind nach Absolvierung in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Pathogenese von Erkrankungen bzgl. maternaler Medizin zu beschreiben • Auswirkungen von Erkrankungen auf Schwangerschaft und Geburt zu definieren • Geburtspathologien vor dem Hintergrund operativer Geburtshilfe zu benennen, zu beschreiben und zu erkennen sowie Maßnahmen der Prävention und Therapie durchzuführen und entsprechend der Inhalte behandeln zu können • Erkrankungen (entsprechend der Modulinhalte) zu erkennen • die gelehrteten Inhalte in Bezug zur Hebammentätigkeit zu beschreiben und sicher einzuordnen

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsort	Thema	Unterrichtssprache	Gruppen-größe	SWS	Workload [h]
	V	Medizinische Grundlagen III	Deutsch	35	2 SWS	240
	S*	Medizinische Grundlagen III	Deutsch	35	2 SWS	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

keine

4. Verwendbarkeit des Moduls			
Studiengang/Teilstudiengang		Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.		P	5
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS			6. ECTS-LP
Studienleistung(en)			8
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur (120 Min.) • Prüfungssprache: Deutsch 		
7. Häufigkeit			8. Arbeitsaufwand
Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und <input type="checkbox"/>	240 h	1 Semester
Sommersemester <input type="checkbox"/>	Sommersemester		
Modulorganisation			
Lehrende(r)	Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute und Kliniken		
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft		
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft , Klinik für Geburtshilfe und Pränatale Medizin, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Poliklinik für Kieferorthopädie, Medizinische Klinik II, Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Zentrum für Kinderheilkunde		

**6.2.6 MEDIZINISCHE GRUNDLAGEN IV:
ALLGEMEINE GYNÄKOLOGIE UND REGELWIDRIGE SCHWANGERSCHAFT**

Modulnummer 2.6

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Allgemeine Gynäkologie II</p> <ul style="list-style-type: none">• Früherkennungsmaßnahmen und Vorsorgeuntersuchungen bei Tumoren des weiblichen Genitale und der Brust• Vulva und Vagina – Gutartige Veränderungen und bösartige Erkrankungen• Uterus myomatosus• Endometriose - benigne Erkrankung mit dramatischen Folgen• Inkontinenz und Beckenbodenproblematik• Schmerzen in der Gynäkologie: Diagnostik und Therapie• HPV in allen Lebensphasen: Infektion-Dysplasie-Klinik• Kindergynäkologie, gynäkologische Aspekte bei Verdacht auf sexuellem Missbrauch• benigne und maligne Beckentumoren, Ovarialkarzinom• Zervixkarzinom• Endometriumkarzinom• Mammakarzinom: Diagnostik, operative und systemische Therapie <p>Regelwidrige Schwangerschaften (inkludiert Pharmakotherapie)</p> <ul style="list-style-type: none">• Methoden der Risikostratifizierung (maternale Charakteristika, Ultraschall, Doppler, biochemische Parameter) im 1., 2 und 3. Trimenon• Antenatale Überwachung des Fetus• Pränatale Diagnostik• Vorzeitige Wehen• Aspekte bei Terminüberschreitung• Präekampsie und HELLP-Syndrom• Intrauterine Wachstumsrestriktion• Mehrlingsschwangerschaft• Frühgeburt – Genese, Risikofaktoren und Besonderheiten der Geburtsleitung• Ethik und Geburtshilfe – Schwangerschaftsabbruch und extreme Frühgeburt• Mütter-, Neugeborenen- und Säuglingssterblichkeit• Schwangerschaft und Geburt bei Veränderungen am weiblichen Genitale, z.B. nach Genitalverstümmelung• Operationen in der Schwangerschaft: Ursachen, Indikationen• Ethik und Geburtshilfe- Schwangerschaftsabbruch und extreme Frühgeburt• Erkrankungen anderer Fachgebiete mit besonderer Beziehung zu Schwangerschaft und Geburt (u.a. neurologische Erkrankungen, HNO-Erkrankungen, dermatologische Erkrankungen und Außenerkrankungen)• Mütter-, Neugeborenen- und Säuglingssterblichkeit• Genese, Risikofaktoren und Hintergründe der Frühgeburtlichkeit aus Perspektive der Frauen gesundheitsforschung• In Abgleich mit 1.6
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden sind nach Absolvierung in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none">• pathologische Schwangerschaftsverläufe zu erkennen und diagnostische und therapeutische Maßnahmen zu beschreiben• eine Risikostrifikation bezüglich der Schwangerschaft und der Geburt vorzunehmen• das Wissen im Themenbereich der allgemeinen Gynäkologie wiederzugeben und Verknüpfungen zu hebammenkundlichen Inhalten herzustellen, um ggf. präventive Maßnahmen einzuleiten.

2. Lehr- und Lernformen								
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]		
	V	Medizinische Grundlagen IV	Deutsch	35	2 SWS	240		
	S*	Medizinische Grundlagen IV	Deutsch	35	2 SWS			
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul								
keine								
4. Verwendbarkeit des Moduls								
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht		Fachsemester		
Hebammenwissenschaft, B. Sc.				P		6		
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS						6. ECTS-LP		
Studienleistung(en)						8		
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur (120 Min.) • Prüfungssprache: Deutsch 							
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand	9. Dauer			
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und <input type="checkbox"/>	Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Sommersemester	240 h	1 Semester			
Modulorganisation								
Lehrende(r)	Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute und Kliniken							
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft							
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft, Klinik für Geburtshilfe und Pränatale Medizin, Klinik für Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie, Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin							

6.2.7 MEDIZINISCHE GRUNDLAGEN V: PÄDIATRIE II UND ASSESSMENTMETHODEN IN DER HEBAMMENARBEIT

Modulnummer 2.7

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Pädiatrie II: Das kranke Neugeborene Kind bis zum 1. Lebensjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frühzeitiges Erkennen von möglichen Erkrankungen/ Unregelmäßigkeiten • Häufige Erkrankungen bei Neugeborenen und ihre Ursachen • Häufige Erkrankungen im Säuglingsalter und ihre Ursachen • Kennzeichen häufiger Erkrankungen bei Neugeborenen • Stoffwechselerkrankungen • kardiovaskuläre Erkrankungen • muskuloskelettale Erkrankungen und Malformationen • Asphyxie und Schock • Pädiatrische Notfälle • Hilfeleistungen/ Assistenz bei ärztlichen Leistungen • Professioneller Umgang mit Eltern <p>Assessmentinstrumente und technische Mittel zur Einschätzung der Gesundheit und Entwicklung des ungeborenen Kindes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten von Assessment nach aktuellem wissenschaftlichen Stand der Medizin in der klinischen und außerklinischen Hebammentätigkeit
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden sind nach Absolvierung in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Methoden und Therapien unter Anleitung oder Beobachtung anzuwenden • die Gesundheit des ungeborenen Kindes im Rahmen der ambulanten Hebammentätigkeit entsprechend dem aktuellen Stand der medizinischen Forschung einzuschätzen

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
7. Semester	V	Pädiatrie II	Deutsch	35	2 SWS	180
8. Semester	S*	Assessmentmethoden in der Hebammentätigkeit	Deutsch	12	1 SWS	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

keine

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	P	7 und 8

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS

6. ECTS-LP

Studienleistung(en)	keine	6
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	Seminararbeit Prüfungssprache: Deutsch	

7. Häufigkeit		8. Arbeitsaufwand	9. Dauer
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester	180 h	2 Semester
Modulorganisation			
Lehrende(r)	Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute und Kliniken		
Modul-koordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft		
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft, Klinik für Geburtshilfe und Pränatale Medizin, Poliklinik für Kieferorthopädie, Medizinische Klinik II, Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Zentrum für Kinderheilkunde		

LITERATUR ZUM LEHRBEREICH II

- Abuhamad A (2014) Ultrasound in obstetrics and gynecology: a practical approach. Global Library of Women's Medicine (GLOWM)
- Arabin B, Gembruch U (2021) Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett von Zwillingen und höhergradigen Mehrlingen. Berlin: De Gruyter
- Coad J, Pedley K, Dunstall M (2020) Anatomy and physiology für midwives. 4th ed. Edingburgh: Elsevier
- Cunningham FG, Leveno KJ, Dashe JS, Hoffman BL, Spong CY, Casey BM (eds.) (2022) Williams Obstetrics. 26th ed. Columbus: McGraw-Hill
- Gembruch U, Hecher K, Steiner H (Hrsg) (2025) Ultraschalldiagnostik in Geburtshilfe und Gynäkologie (3. Aufl.). Berlin, Heidelberg: Springer
- Gruber, P, Oehler-Rahmann K, Schwarz C (2023) Fetale Herzfrequenz - verstehen, bewerten, dokumentieren. Hannover: Staude
- Hildebrandt S, Göbel, E (2018) Geburtshilfliche Notfälle. Vermeiden - erkennen - behandeln. 2. Aufl. Stuttgart: Hippokrates-Verlag
- Kain V, Mannix T (2022) Neonatal care for nurses and midwives. 2nd ed. Edingburgh: Elsevier
- Kindberg S, Seehafer P (2022) Geburtsverletzungen - vermeiden, erkennen, versorgen. Hannover: Staude
- Mändle C, Opitz-Kreuter S (Hrsg.) (2015) Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. 6. Aufl. Stuttgart: Schattauer
- Marshall J, Raynor M (2020) Myles textbook for midwives. 17th ed. Edingburgh: Elsevier
- Nelson-Piercy C (2020) Handbook of obstetric medicine. 6th ed. Boca Raton: CRC
- Rath W, Gembruch U, Schmidt S (Hrsg) (2022) Referenz Geburtshilfe und Perinatalmedizin. Stuttgart: Thieme- Verlag
- Schmidt, S, Kopf-Löchel U (2014): CTG-Praxis. Grundlagen und klinische Anwendung der Kardiotoografie. Stuttgart: Thieme
- Stiefel A, Brendel K, Bauer NH (Hrsg.) (2020) Hebammenkunde. Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. Aufl. Stuttgart: Thieme Lernbereich III: Gesundheits-, Sozialwissenschaften und Psychologie
- von Kaisenberg C, Klaritsch P, Hösli-Krais I (Hrsg) (2024) Die Geburtshilfe. Berlin, Heidelberg: Springer

6.3 LERNBEREICH III: GESUNDHEITS-, SOZIALWISSENSCHAFTEN UND PSYCHOLOGIE

6.3.1 PSYCHOLOGIE, SOZIALWISSENSCHAFTEN UND PÄDAGOGIK MIT BEZUG ZUR HEBAMMENKUNDE Modulnummer 3.1						
1. Inhalte und Qualifikationsziele						
Inhalte	Grundlagen der Psychologie, Sozialwissenschaften und Pädagogik <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstandsbereiche der Psychologie, Sozialwissenschaften und Pädagogik • Psychologie als Wissenschaft • Grundlagen der Entwicklungs-, Pädagogische-, Sozial-, und Persönlichkeitspsychologie • Einführung in die Bereiche Soziale Kognitionen, Emotionen sowie Motivation/ Bedürfnisse Kommunikation und Interaktion in der Hebammentätigkeit I <ul style="list-style-type: none"> • Menschliche Wahrnehmung und Beobachtungskompetenz in der Hebammenarbeit • Kommunikationstheorien / -modelle /-techniken • Beratungsformen und -modelle • Professionelle Beziehungsgestaltung und Fehlerkommunikation • Kommunikation und Interaktion im systemischen Kontext und in intimen Situationen (u.a. Kommunikation / Interaktion mit dem Säugling, Paarbeziehung und Sexualität) 					
Qualifikationsziele	Die Studierenden... <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte Grundlagen der Psychologie, Sozialwissenschaften und Pädagogik und können diese auf hebammenrelevante Situationen anwenden • haben ein Grundverständnis über die menschliche Wahrnehmung in sozialen Kontexten, sowie über Emotionen und Bedürfnisse und wissen, wie diese das menschliche Handeln – auch im Hebammenkontext – beeinflussen können • können Wissenschaft von Laienaussagen abgrenzen und erkennen den wichtigen Unterschied für ihr Handeln als Hebamme • kennen grundlegende Kommunikationstheorien, -modelle und -techniken im interpersonellen und systemischen Kontext und können dieses Wissen in der Kommunikation im Hebammenhandeln berücksichtigen • kennen grundlegende Strategien der professionellen Beziehungsgestaltung und können diese in der Kommunikation im Hebammenhandeln anwenden • wissen, wie sie bei Fehlern in der Kommunikation agieren können 					
2. Lehr- und Lernformen						
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
1. Semester	V	Psychologie, Sozialwissenschaften und Pädagogik	Deutsch	35	2 SWS	180
	S*	Angewandte Psychologie für Hebammen	Deutsch	35	1 SWS	
2. Semester	V	Kommunikation und Interaktion I	Deutsch	35	2 SWS	
	POL: Simulationsbasierte Trainings-einheiten	Professionelle Beziehungsgestaltung	Deutsch	12	1 SWS	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul		
keine		
4. Verwendbarkeit des Moduls		
Studiengang/Teilstudiengang		Pflicht-/ Wahlpflicht
Hebammenwissenschaft, B. Sc.		P
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS		
Studienleistung(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung eines Simulationsrollenspiels 	6
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur 3/4 (90 Min.) • Benotetes Referat 1/4 (25 Min.) • Prüfungssprache: Deutsch 	
7. Häufigkeit		8. Arbeitsaufwand
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester	180 h
		2 Semester
Modulorganisation		
Lehrende(r)	Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute und Kliniken	
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft	
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft, Gynäkologische Psychosomatik und Psychoonkologie	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Smith, E.E., Nolen-Hoeksema, S., Fredrickson, B.L., Loftus, G.R. (2007). Atkinsons und Hilgards Einführung in die Psychologie (14. Auflage). Springer: Heidelberg • Werth, L., Seibt, B., & Mayer, J. (2020). Sozialpsychologie – Der Mensch in sozialen Beziehungen. https://doi.org/10.1007/978-3-662-53899-9 • Hoos-Leistner, H. (2019). Kommunikation im Gesundheitswesen. Berlin: Springer. • Bachmann, C., Kiessling, C., Härtl, A., & Haak, R. (2016). Communication in health professions: a European consensus on inter-and multi-professional learning objectives in German. GMS journal for medical education, 33(2). • Von Thun, F. S. (2013). Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen: Allgemeine Psychologie der Kommunikation (Vol. 1). Rowohlt Verlag GmbH. • Watzlawick, P., Beavin, J. H., & Jackson, D. D. (1996). Menschliche Kommunikation (Vol. 8). Bern: Huber. • Weinberger, S. (2014). Klientenzentrierte Gesprächsführung. • Harris, T. A. (2011). Ich bin ok-Du bist ok: Wie wir uns selbst besser verstehen und unsere Einstellung zu anderen verändern können-Eine Einführung in die Transaktionsanalyse. Rowohlt Verlag GmbH. • Sowie aktuelle Primärliteratur (variierend) 	

6.3.2 PSYCHOLOGIE UND GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN MIT BEZUG ZUR HEBAMMENKUNDE

Modulnummer 3.2

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Kommunikation und Interaktion in der Hebammentätigkeit II</p> <ul style="list-style-type: none">• Kommunikation im Kontext von komplexen Situationen• Angewandte Kommunikationstechniken in komplexen Situationen (s. POL)• Patient Empowerment und Shared Decision Making• Interprofessionelle Kommunikation• Interkulturelle Kompetenz und Kommunikation im Kontext von Hebammenhandeln• Kommunikation eigener Grenzen, Burnoutprophylaxe und sekundäre Traumatisierung <p>Gesundheitswissenschaften im Kontext der Hebammenkunde</p> <ul style="list-style-type: none">• Definitionen, Modelle und Theorien von Gesundheit / Krankheit• Prävention und Gesundheitsförderung• Einführung in Public Health and Global Health• Frauengesundheit und geschlechtsspezifische Medizin• Diskriminierung und Stigmatisierung im Gesundheitskontext• Versorgungsstrukturen im deutschen Gesundheitssystems, öffentliches Gesundheitswesen, Gesundheitsökonomie• Finanzierung und Vergütung im Hebammenwesen• Qualitätsmanagement
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none">• verfügen über vertiefte Kenntnisse zu Kommunikation, Gesprächsführung und professionellem Beziehungsaufbau in spezifischen und komplexen Betreuungssituationen im Kontext der Hebammentätigkeit• wissen um die Wichtigkeit einer empathischen, bedürfnisorientierten und klientenzentrierten Beratungshaltung und können diese unter Anleitung umsetzen• wissen um die Wichtigkeit von interkulturellen Kommunikationskompetenzen• berücksichtigen die besonderen Belange von vulnerablen Frauen und Frauen mit besonderen Bedarfen durch kultursensibles und differenzsensibles Hebammenhandeln zur Förderung der Chancengleichheit, Autonomie und Selbstbestimmung von Frauen• können ihre eigenen Grenzen kommunizieren• verfügen über Grundkenntnisse über das öffentliche Gesundheitswesen sowie über Gesundheitsökonomie, inklusive der Vergütungsmöglichkeiten für sie als Hebammen• kennen die komplexen Modelle von Gesundheit und ihre multifaktorielle Bedingtheit und können diese in der Hebammentätigkeit reflektieren und berücksichtigen• haben ein Grundverständnis für die Psychologie gesundheitsbezogenes Verhalten von Menschen und können es reflexiv in der autonomiefördernden Begleitung von Schwangeren und Wöchnerinnen berücksichtigen• wissen um Diskriminierung und Stigmatisierung im Gesundheitssektor

2. Lehr- und Lernformen										
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]				
3. Semester	V	Kommunikation und Interaktion II	Deutsch	35	1 SWS	180				
	POL: Simulationsbasierte Trainingseinheiten	Gesprächsführung in komplexen Kommunikationssituationen	Deutsch	12	1 SWS					
4. Semester	V	Gesundheitswissenschaften	Deutsch	35	1 SWS					
	S*	Angewandte Gesundheitswissenschaften im Kontext der Hebammenkunde	Deutsch	35	1 SWS					
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul										
keine										
4. Verwendbarkeit des Moduls										
Studiengang/Teilstudiengang					Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester				
Hebammenwissenschaft, B. Sc.					P	3 und 4				
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS						6. ECTS-LP				
Studienleistung(en)	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung eines Simulationsrollenspiels 					6				
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> Klausur (90 Min.) Prüfungssprache: Deutsch 									
7. Häufigkeit					8. Arbeitsaufwand	9. Dauer				
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		180 h		2 Semester					
Modulorganisation										
Lehrende(r)	Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute und Kliniken									
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft									
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft, Gynäkologische Psychosomatik und Psychoonkologie									

Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Arkowitz, H. & Miller, W. R. (o. D.). Motivierende Gesprächsführung lernen, anwenden und vertiefen. In Motivierende Gesprächsführung bei der Behandlung psychischer Störungen (S. 1–17). Beltz. • Huber, L. (2013). Warum forschendes Lernen nötig und möglich ist. In: L. Huber, J. Hellmer & F. Schneider (Hrsg.). Forschendes Lernen im Studium. Aktuelle Konzepte und Erfahrungen. 2. Aufl. Bielefeld: UVW, 9–35. • Straß, K. (2013). „Reflexion und Fallverstehen“. Forschendes Lernen als konstitutives Element eines Moduls im Dualen Studiengang Pflege. In: L. Huber, J. Hellmer & F. Schneider (Hrsg.). Forschendes Lernen im Studium. Aktuelle Konzepte und Erfahrungen, 2. Aufl., Bielefeld: UVW, 147–156. • Wiemerschulte, J. Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Gesundheitswesen. Kompendium zum QB3 des Studiums Humanmedizin. Springer Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-68457-3 • Engels, R. (2006). Gesundheitsberatung in der Pflege. Einführende Konzepte und integriertes Ausbildungscurriculum. Facultas Verlag. • Tiemann, M., & Mohokum, M. (Eds.). (2021). Prävention und Gesundheitsförderung. Springer Berlin. • Werth, L., Seibt, B., & Mayer, J. (2020). Sozialpsychologie – Der Mensch in sozialen Beziehungen. https://doi.org/10.1007/978-3-662-53899-9 • Sowie aktuelle Primärliteratur (variierend)
-----------	---

6.3.3 PSYCHISCHE GESUNDHEIT DER FRAU IM KONTEXT VON GEBURTSHILFE UND FRAUENHEILKUNDE

Modulnummer 3.3

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	Psychische Gesundheit und Psychosomatik in Geburtshilfe und Frauenheilkunde <ul style="list-style-type: none"> Grundlagen klinische Psychologie, Psychiatrie und Psychosomatik – Psychische Erkrankungen und Diagnosesysteme, Therapie psychischer Erkrankungen Psychosomatik in Geburtshilfe und Frauenheilkunde: Bedeutung für die psychische Frauengesundheit in unterschiedlichen Lebensphasen der Frau, Krankheitsbilder, Behandlung, Bedeutung für die Hebammentätigkeit Supportives psychosoziales Hebammenhandeln (z.B. bei erhöhten Ängsten, Verlusten und Trauer) Psychische Belastungen von Kinderwunsch bis Elternschaft
Qualifikationsziele	Die Studierenden... <ul style="list-style-type: none"> kennen die wichtigsten psychiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen und können den Aufbau des Kapitel V im ICD-10 erläutern kennen psychische Belastungen, psychosomatische und psychiatrische Erkrankungen im Kontext der Geburtshilfe und Frauenheilkunde und können präventive und gesundheitsförderliche Strategien für das Hebammenhandeln ableiten können unter Anwendung der bisher erlernten Kommunikationsskills Frauen in belastenden Situationen im Kontext der Geburtshilfe supportiv psychosozial unterstützen und unter Berücksichtigung der Autonomie der Frauen die Motivation für Inanspruchnahme weiterer professioneller Hilfe fördern

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
5. Semester	V	Psychosomatik in der Geburtshilfe und Frauenheilkunde	Deutsch	35	3 SWS	150
	POL: Simulationsbasierte Trainingseinheiten	Kommunikation mit psychisch belasteten Frauen in der Hebammentätigkeit	Deutsch	12	1 SWS	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

--	--	--

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	P	5

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS

Studienleistung(en)	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung eines Simulationsrollenspiels 	5
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> Klausur (90 Min.) Prüfungssprache: Deutsch 	

7. Häufigkeit		8. Arbeitsaufwand	9. Dauer
Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und <input type="checkbox"/>	150 h	1 Semester
Modulorganisation			
Lehrende(r)	Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute und Kliniken		
Modul-koordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft		
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft, Gynäkologische Psychosomatik und Psychoonkologie		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Rohde, A., Hocke, A., & Dorn, A. (2018). Psychosomatik in der Gynäkologie: kompaktes Wissen-konkretes Handeln. Klett-Cotta. • Wassermann, K., & Rohde, A. (2018). Pränataldiagnostik und psychosoziale Beratung: Aus der Praxis für die Praxis. Klett-Cotta. • Dorsch, V. M., & Rohde, A. (2016). Postpartale psychische Störungen—Update 2016. Frauenheilkunde up2date, 10(04), 355-374. • Dorn, A., & Rohde, A. (2020). Krisen in der Schwangerschaft: Ein Wegweiser für schwangere Frauen und alle, die sie begleiten. Kohlhammer Verlag. • Rohde, A., Klein, A., & Swientek, C. (2015). Geburtshilfe. Streng vertraulich—wem hilft die Ver-trauliche Geburt? Geburtshilfe und Frauenheilkunde, 75(01), 28-32. • Dorn, A., Schwenkhagen, A., & Rohde, A. (2022). PMDS als Herausforderung: Die Prämenstruelle Dysphorische Störung als schwerste Form des PMS. Kohlhammer Verlag. • Schaefer, C., Dorsch, V., & Rohde, A. (2017). Psychopharmakotherapie und psychiatrische Begleit-ing in Schwangerschaft und Stillzeit. In Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie (pp. 2829-2847). Springer, Berlin, Heidelberg. • Dorn, A., & Rohde, A. (2017). Die ängstliche Patientin in der Gynäkologie und Geburtshilfe. Frau-enheilkunde up2date, 11(02), 175-186. 		

6.3.4 HEBAMMENARBEIT UND CASE MANAGEMENT IM KONTEXT DES DEUTSCHEN GESUNDHEITSWESENS

Modulnummer 3.4

Integriert einen Teil der staatlichen Prüfung zur Erlangung der Berufserlaubnis zur Hebamme

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Repetitorium Gesundheitswesen</p> <ul style="list-style-type: none">• Qualitätsmanagement• Gesetzliche Grundlagen im Hebammenwesen• Gesundheitsökonomie <p>Case Management</p> <ul style="list-style-type: none">• Steuerung von Versorgungsprozessen im interdisziplinären Team sowie in verschiedenen Betreuungssituationen (Einübung anhand von Praxisbeispielen)• Wiederholung zentraler psychologischer Konzepte und deren Bezüge zum Case Management• Kognitive Verzerrungen im Case Management• Grenzen der Hebammenarbeit <p>Repetitorium Kommunikation und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none">• Personen und situationsorientierte Kommunikation während des Betreuungsprozesses• Kommunikation im Rahmen von Case Management• Kommunikation und Edukation im Gesundheitswesen (v.a. Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett)• Besondere Herausforderungen im Gesundheitssystem• Lösung von Konflikten und besonderen Herausforderungen im Gesundheitssystem bei Themen wie Gewalt unter Geburt und Selbststigmatisierung
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none">• können Rollen und Funktionen der Hebamme im deutschen Gesundheitssystem sicher darstellen und reflektieren, d.h. kennen ihre Fähigkeiten als Hebamme, wissen um ihre Grenzen und um interdisziplinäre Angebote und Weitervermittlungsmöglichkeiten• Kennen das deutsche Gesundheitssystem und sind in der Lage, die Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, auch in Bezug auf andere Unterstützungssysteme im sozialen Sektor, einzuordnen, aktuelle gesundheitspolitische Lösungsansätze zu erkennen und kritisch zu diskutieren• können Familiengesundheit in einem größeren Zusammenhang sehen• wirken mit an der interdisziplinären Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsbasierten, evidenzbasierten und innovativen Versorgungskonzepten während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit• können komplexe Fälle im Rahmen des Case Managements lösen• erkennen Fehler und kognitive Verzerrungen, die im Rahmen des Case Managements (und menschlichen Handels allgemein) möglich sind <p>staatl. Prüfung HebStPrV (KB II, IV)</p> <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none">• tragen durch personen- und situationsorientierte Kommunikation mit Frauen, Kindern und Bezugspersonen zur Qualität des Betreuungsprozesses bei• gestalten und evaluieren theoriegeleitet Beratungskonzepte sowie Kommunikations- und Beratungsprozesse• führen selbstständig die Planung, Organisation, Implementierung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen (und ihren Familien) während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit bei physiologischem Verlauf durch und berücksichtigen kontinuierlich die Bedürfnisse der Frau und des Kindes sowie die Gesundheitsförderung und Prävention

	<ul style="list-style-type: none"> kooperieren mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen und ihren Familien mit pathologischem Verlauf während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit analysieren und reflektieren die hebammenrelevanten Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und die intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit
--	--

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
7. Semester	V	Hebammenarbeit im Kontext des deutschen Gesundheitswesens	Deutsch	35	2 SWS	150
	S*	Qualitätsmanagement und Case Management	Deutsch	35	1 SWS	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

keine

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	P	7

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS

Studienleistung(en)	keine	5
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<p>Modulprüfung und Staatliche Prüfung zur Erlangung der Berufserlaubnis zur Hebamme:</p> <p>Klausur: Fallvignette, (KB II, IV): Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von hochkomplexen Betreuungsprozessen, Kommunikation in diesem Betreuungsprozess auf der Basis von theoriegeleiteten Beratungskonzepten</p> <p>Gewichtung: Modulprüfung 1/1, staatliche Prüfung: 1/4 innerhalb des schriftlichen Prüfungsabschnitts, 120 Min.</p> <ul style="list-style-type: none"> Prüfungssprache: Deutsch 	

7. Häufigkeit

Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und <input type="checkbox"/>	150 h	1 Semester
Sommersemester <input type="checkbox"/>	Sommersemester		

8. Modulorganisation

Lehrende(r)	Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute und Kliniken
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft, Gynäkologische Psychosomatik und Psychoonkologie

Sonstiges

Literatur

- WHITE RIBBON ALLIANCE, 2020. Respectful Maternity Care. Zugang: <https://www.whiteribbonalliance.org/rmcresources/> [11. Dezember 2020].
- KRAUSPENHAAR, D. und ERDMANN, D., 2016. Qualität! QM in der Hebammenarbeit. Hannover: Staude
- Werth, L., Seibt, B., & Mayer, J. (2020). Sozialpsychologie – Der Mensch in sozialen Beziehungen. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-53899-9>
- Sowie aktuelle Primärliteratur (variierend)

6.4 LERNBEREICH IV: WISSENSCHAFTLICHE THEORIEN UND METHODEN

6.4.1 GRUNDLAGEN WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITENS IN DER HEBAMMENWISSENSCHAFT	
Modulnummer 4.1	
1. Inhalte und Qualifikationsziele	
Inhalte	<p>Themenbereich I: Hebammenwissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundannahmen und Entwicklung der Profession hin zur Wissenschaftsdisziplin• Rolle der Profession im Verlauf der Jahrhunderte und im historischen Diskurs (bspw. Rolle der Hebammen im Nationalsozialismus, Geschichte der Berufsverbände der Hebammen in Deutschland und weitere ausgewählte Aspekte der Hebamengeschichte bis hin zur Akademisierung in Deutschland)• Berufsverständnis und berufspolitische Aspekte• Rechtliche und (gesundheits-)politische Aspekte der Hebammentätigkeit und Berufsverständnis• Rechtliche Besonderheiten im Vergleich zu anderen Berufsgruppen des Gesundheitswesens• Abgrenzung zu anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen (vor allem Pflege und Hebammenkunde: Abgrenzungen und Überschneidungen)• Selbstverständnis evidenzbasierter Hebammentätigkeit• Hebammenkunde und Hebammenwissenschaft: Konzepte und Theorien• Grundlagen der Hebammenforschung• Forschungsethik der Hebammenwissenschaft <p>Themenbereich II: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none">• Wissenschaftstheorie: Begriffe und Prinzipien• Aspekte des wissenschaftlichen Denkens und Handelns• Erkenntnisinteresse und wissenschaftliche Fragestellungen• Systematische Literaturrecherche• Gute wissenschaftliche Praxis• Lesen und Analysieren von Studienberichten; Exzerpieren• Richtig Zitieren in gesundheitswissenschaftlichen Texten• Wissenschaftliches Schreiben; Thesenpapier, Handouts• Vergleich und Zusammenfassung (Synthese) von 2-3 Studien im Sinne einer Übersichtsarbeit (Review)• Scoping Review• Systematische Reviews und Metaanalysen• Wissenschaftliches Referieren, Präsentieren und Diskutieren• Differenzierung qualitative/quantitative Forschungsmethoden• Studiendesigns und Forschungsfragen in geburtshilflichen und hebammenwissenschaftlichen Publikationen
Qualifikationsziele	<p>Themenbereich I: Hebammenwissenschaft</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none">• kennen die historische Entwicklung des Hebammenberufs und können das hieraus resultierende berufliche Selbstverständnis der Profession erfassen• reflektieren das professionelle Selbstverständnis der Hebammen vor ihrem historischen Hintergrund• sind in der Lage, einen Bezug zwischen grundlegenden Konzepten und Theorien der Hebammenwissenschaft und dem professionellen praktischen Handeln herzustellen <p>Themenbereich II: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none">• können grundlegende Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens (insbesondere bezogen auf Literaturrecherche und Informationsverarbeitung) anwenden• kennen die Zielsetzungen und methodischen Umsetzungen der Literaturrecherche als zentrale Grundlage des wissenschaftlichen Arbeitens• sind in der Lage, wissenschaftliche Fragestellungen zu verstehen

- sind in der Lage, die wichtigsten Studiendesigns voneinander zu unterscheiden und theoretisch zu verorten
- sind in der Lage, Literatur entsprechend der Evidenzklassen einzuordnen
- sind in der Lage, selbständig erarbeitete Referate zu halten und wissenschaftsbasiert zu diskutieren
- können Bewertungen von geburtshilflichen Studien vornehmen
- sind in der Lage, eine Übersichtsarbeit über 2 bis 3 Studien zu erstellen
- entwickeln Kompetenzen zur Reflexion und Weiterentwicklung berufspraktischer wie auch wissenschaftlicher Fragenstellungen im professionellen wie auch interprofessionellen Kontext
- kennen die Relevanz und die Verknüpfungspunkte zwischen der berufspraktischen und wissenschaftlichen Hebammenarbeit
- sind in der Lage, systematische Reviews und Metaanalysen zu bewerten

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
	V	Hebammenwissenschaft	Deutsch	35	1 SWS	180
	S*	Hebammenwissenschaft	Deutsch	35	1 SWS	
	V	Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	Deutsch	35	1 SWS	
	S*	Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	Deutsch	35	2 SWS	
	POL: angewandtes wissenschaftliches Arbeiten	Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	Deutsch	35	1 SWS	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

keine

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	P	1

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS

6. ECTS-LP

Studienleistung(en)		6
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Seminararbeit • Prüfungssprache: Deutsch und Englisch 	

7. Häufigkeit

8. Arbeitsaufwand

9. Dauer

Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>	180 h	1 Semester
--	---	-------	------------

Modulorganisation	
Lehrende(r)	Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des aufgeführten Instituts
Modul-koordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft
Sonstiges	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Baur, N., & Blasius, J. (Eds.). (2014): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS. • Bahr, Jonas und Frackmann, Malte (2011): Richtig zitieren nach der Harvard-Methode. Eine Arbeitshilfe für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Institut für Praxisforschung, Solothurn (Schweiz) www.institut-praxisforschung.ch • Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) Kodex (2019): Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis.2019 [Online: https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/rechtliche_rahmenbedingungen/gute_wissenschaftliche_praxis/kodex_gwp.pdf] • Franck, N. (2013): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung. Stuttgart: UTB • Kleibel, V.; Mayer, H. (2011): Literaturrecherche für Gesundheitsberufe. 2. überarbeitete Auflage. Wien: Facultas Universitätsverlag • Kruse, Otto (2018): Lesen und Schreiben. Band 1 von Studieren, aber richtig. Verlag UTB. • Mayer Hanna (2011): Pflegeforschung kennenlernen. Elemente und Basiswissen für die Grundausbildung. 5. Aktualisierte und überarbeitete Auflage, Wien: Fakultas Verlag • Mayer H., Raphaelis S., Kobleder A. (2021): Literaturreviews für Gesundheitsberufe: Recherchieren – Bewerten – Erstellen, Facultas Verlag • Nordhausen, Thomas, Hirt, Julian (2020): Manual zur Literaturrecherche in Fachdatenbanken. Ref Hunter, Version 5. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; OST (ehemals FHS St.Gallen) [Online: www.RefHunter.eu] • Panfil, E. (2017): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege: Lehr– und Arbeitsbuch für Pflegende, Hogrefe Verlag • Peters, M., Kolip, P., Schäfers, R. (2020): „A Theorie of the aims and objectives of midwifery practice: a theory synthesis“, in: Midwifery 84. • Przyborski, Aglaja and Wohlrab-Sahr, Monika. <i>Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch</i>, Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2021. https://doi.org/10.1515/9783110710663 • Rees C. (2011): Introduction to Research for Midwives Churchill Livingstone; • Zu Sayn-Wittgenstein F., Cluett E.R. et al. (2003): Hebammenforschung: Grundlagen und Anwendung, Hogrefe • Zu Sayn-Wittgenstein, F. (Hrsg.) (2007): Geburtshilfe neu denken. Bericht zur Situation und Zukunft des Hebammenwesens in Deutschland. Huber: Bern

6.4.2 GRUNDLAGEN QUALITATIVER UND QUANTITATIVER FORSCHUNG

Modulnummer 4.2

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Themenbereich I: Grundlagen Qualitativer Forschung</p> <ul style="list-style-type: none">• Empirische Sozialforschung: Grundbegriffe und Anwendungsbereiche in Medizin, Pflege- und Hebammenwissenschaft• Konzeption von Forschungsdesigns und Forschungsfragen• Methoden der Datenerhebung• Qualitative Sozialforschung: Grundbegriffe, Designs, Anwendungsbereiche, Auswertung, Bedeutung in Medizin und Hebammenwissenschaft <p>Themenbereich II: Reviews</p> <ul style="list-style-type: none">• Leitlinien mit Bezug zu hebammenwissenschaftlichen Themen und Forschungsfragen• Cochrane-Analysen <p>Themenbereich III: Grundlagen Quantitativer Forschung</p> <ul style="list-style-type: none">• Biostatistik und Epidemiologie: Einführung in die Terminologie, Bedeutung für die Hebammenwissenschaft• Grundlagen der deskriptiven Statistik (Häufigkeitsanalysen, Skalenniveaus, Lage- und Streuungsmaße) anwenden und verstehen• Einfache Hypothesentests: Bedeutung• P-Werte• Korrelationen und Regressionen• Standardisierte Fragebögen in der Geburtshilfe: Anwendung und Nutzen, Auswertung und Interpretation• Versorgungsforschung und Frauengesundheitsforschung: Kernbegriffe und Theorien mit Bezug zu der Hebammenwissenschaft
Qualifikationsziele	<p>Themenbereich I: Grundlagen Qualitativer Forschung</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none">• grundlegende Aspekte der empirischen und der qualitativen Sozialforschung zu verstehen und anzuwenden• Forschungskonzepte selbst zu planen und Teilespekte durchzuführen <p>Themenbereich II: Reviews</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none">• Stellenwert, Inhalte und Funktion von Leitlinien zu erläutern• Leitlinien mit Bezug zur Hebammentätigkeit zu benennen und in den Praxisalltag einzuordnen <p>Themenbereich III: Grundlagen Quantitativer Forschung</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none">• grundlegende Aspekte der Biostatistik zu verstehen• epidemiologische Kennzahlen richtig einzuordnen• die Bedeutung von Fragebögen als Erhebungsinstrumente wiederzugeben• Wesentliche Kennzahlen selbst zu berechnen• Datensätze mithilfe der deskriptiven Statistik auszuwerten• Die Bedeutung und die Unterschiede verschiedener Hypothesentests wiederzugeben und in wissenschaftlichen Publikationen kritisch zu reflektieren• empirische Daten zu erheben, auszuwerten und bei der Publikation von Ergebnissen zielgerichtet vorzugehen• den Stellenwert der Versorgungsforschung zu kennen

2. Lehr- und Lernformen										
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]				
2. Semester	V	Grundlagen Qualitativer & Quantitativer Forschung	Deutsch	35	1 SWS	120				
	S*	Grundlagen Qualitativer & Quantitativer Forschung	Deutsch	35	1 SWS					
3. Semester	POL	Planung & Durchführung eines eigenen Studienkonzepts	Deutsch	35	2 SWS					
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul										
keine										
4. Verwendbarkeit des Moduls										
Studiengang/Teilstudiengang					Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester				
Hebammenwissenschaft, B.Sc.					P	2 und 3				
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS						6. ECTS-LP				
Studienleistung(en)						4				
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Seminararbeit • Prüfungssprache: Deutsch oder Englisch 									
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand	9. Dauer					
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		120 h		2 Semester					
Modulorganisation										
Lehrende(r)	Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des aufgeführten Instituts									
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft									
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft									

Sonstiges

Literatur	<ul style="list-style-type: none">• Baur, N., & Blasius, J. (Eds.). (2014): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS.• Downe S., Dykes F., Thomson G. (2012): Qualitative Research in Midwifery and Childbirth, Taylor & Francis Ltd.• Mayer H., Raphaelis S., Kobleder A. (2021): Literaturreviews für Gesundheitsberufe: Recherchieren – Bewerten – Erstellen, Facultas Verlag• Mayring P. (2016): Einführung in die qualitative Sozialforschung: Eine Anleitung zu qualitativem Denken, Beltz• Rees C. (2011): Introduction to Research for Midwives Churchill Livingstone;• Strauss J., Corbin A.L. (2010): Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung, Beltz Verlag• Zu Sayn-Wittgenstein F., Cluett E.R. et al. (2003): Hebammenforschung: Grundlagen und Anwendung, Hogrefe• K. Völkl und C. Korb 2018: Deskriptive Statistik - Elemente der Politik. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. DOI 10.1007/978-3-658-10675-1_2• Weins, Cornelia 2010: Uni- und bivariate deskriptive Statistik. In: C. Wolf, H. Best (Hrsg.), Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. DOI 10.1007/978-3-531-92038-2_4• Steiner, E.; Benesch, M. 2018: Der Fragebogen. 5. Auflage. Facultas Wien• Birgit Panke-Kochinke 2004: Die rekonstruktive hermeneutische Textanalyse. PFLEGE & GESELLSCHAFT, 9. JAHRGANG 2/2004, S. 59-63• Bohnsack, Ralf 2021: Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. 9. überarb. u. erw. Aufl. Verlag Barbara Budrich
-----------	--

6.4.3 ETHISCH FUNDIERTE UND WISSENSCHAFTSBASIERTE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG UND KONZEPTENTWICKLUNG

Modulnummer 4.3

Integriert einen Teil der staatlichen Prüfung zur Erlangung der Berufserlaubnis zur Hebamme

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalt	<p>Ethische Aspekte im Rahmen der Hebammentätigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundlegende Überlegungen zur Ethik in Medizin, Pflege und Hebammentätigkeit• Eid des Hippokrates, Nürnberger Codex 1949• Werte, Prinzipien, Rechte und Normen• Beauchamp & Childress: Klassische ethische Werte in der Medizin• Denkweisen und Theorien der Ethik: Teleologie/ Konsequenzialismus (inkl. Utilitarismus), Deontologie/ Pflichtenethik, Tugendethik• Ethikkodizes der Pflege und der Hebammenarbeit• Care Ethik• Ethische Kompetenzentwicklung: Sensibilisierung für ethische Fragestellungen• Moralischer Konflikt vs. ethisches Dilemma• Kriterien für eine Konsensfindung bei ethischen Dilemmata• Schema zur Formulierung von ethischen Fragestellungen• Implikationen für die Ausbildung/Kompetenzentwicklung: Ethical knowing, seeing, reflecting, doing, being• Spezielle ethische Fragestellungen in Geburtshilfe, Reproduktionsmedizin und Genetik• Ethisches Handeln in komplexen Situationen (z. B. Totgeburt, allgemeine Komplikationen bei Mutter und Kind)• Ethikberatung <p>Evidenzbasierte klinische Entscheidungsfindung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Sechsstufige Methodik der evidenzbasierten klinischen Entscheidungsfindung (Klärung der Aufgabenstellung, Formulierung der Forschungsfrage, Literaturrecherche, kritische Beurteilung der Ergebnisse, Veränderung der Praxis der Hebammenarbeit, Evaluation)• Evidenzbasierte Entscheidungsfindung anhand praktischer Beispiele• Evidenzbasierte versus empiriebasierte Hebammentätigkeit und Pflege: Definition und Prinzipien• Evidenzbasierte Entscheidungsfindung im interprofessionellen Team• Clinical Reasoning als Prinzip der praktischen Umsetzung und Anwendung von Forschungsergebnissen im Berufsalltag• Bedeutung der gesellschaftlichen Rahmung für ethische Reflexionen <p>Entwicklung von Qualitäts- und Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards:</p> <ul style="list-style-type: none">• Aspekte aus dem Bereich der Konzeptentwicklung• Erstellen von Praxisstandards vs. Expertenstandards• Erstellen einer (ethischen) Leitlinie
---------------	--

Qualifikationsziele (HebStPrV KB V)	Die Studierenden...
	<ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage die ethische Dimension der Hebammentätigkeit zu erfassen und aktuelle Fragen der Hebammenwissenschaft und Geburtshilfe unter ethischen Gesichtspunkten zu identifizieren können die gesellschaftliche Bedeutung von Schwangerschaft, Geburt und Hebammentätigkeit darlegen können eine ethische Leitlinie als institutionsinternes Instrument mitgestalten kennen verschiedene Formen der Ethikberatung, insbesondere im Rahmen der Pränataldiagnostik und der Betreuung Frühgeborener führen eigenständig Reflexionen durch und begründen das eigene Handeln unter Berücksichtigung der rechtlichen, ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen orientieren sich in ihrem Handeln in der Hebammenpraxis an der Berufsethik ihrer Profession und treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung der Menschenrechte entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit können an der Entwicklung von Qualitäts- und Risiko-Management-Konzepte, Leitlinien und Expertenstandards mitwirken (s. Formulierung Staatl. Prüfung)

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
6. Semester	V	Ethische Aspekte	Deutsch	35	1 SWS	150
	S*	Ethische Aspekte	Deutsch	35	1 SWS	
	S*	Evidenzbasierte klinische Entscheidungsfindung	Deutsch	35	1 SWS	
7. Semester	S*	Entwicklung von Qualitäts- und Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards	Deutsch	35	1 SWS	150
	POL: Bearbeitung anhand eines Fallbeispiels	Entwicklung von Qualitäts- und Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards	Deutsch	35	1 SWS	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

keine

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	P	6 und 7

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS			6. ECTS-LP		
Studienleistung(en)	keine		5		
Prüfungen und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Modulprüfung und Staatliche Prüfung zur Erlangung der Berufserlaubnis zur Hebammme: Klausur: Konzeptentwicklung bspw. mit Fallvignette, (KB V): Weiterentwicklung der hebammspezifischen Versorgung von Frauen und ihren Familien sowie Entwicklung von Qualitäts- und Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards <p>Gewichtung: Modulprüfung 1/1, staatliche Prüfung: 1/4 innerhalb des schriftlichen Prüfungsabschnitts, 120 Min.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungssprache: Deutsch 				
7. Häufigkeit			8. Arbeitsaufwand		
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und <input checked="" type="checkbox"/>	Sommersemester <input type="checkbox"/>	150 h		
9. Dauer					
2 Semester					
Modulorganisation					
Lehrende(r)	Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter des aufgeführten Instituts				
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft				
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft, Institute for Medical Humanities				
Sonstiges					
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Büscher, A., Blumenberg, P. (2018). Nationale Expertenstandards in der Pflege – Standortbestimmung und künftige Herausforderungen. In: Hensen, P., Stamer, M. (eds) Professionsbezogene Qualitätsentwicklung im interdisziplinären Gesundheitswesen. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-17853-6_3 • Chinn, P. L., Kramer, M. K., & Sitzman, K. (2021). Knowledge development in nursing e-book: Theory and process. Elsevier Health Sciences • Davis, A.J.; Tschudin, L.; Raeve, L. (2006): Essentials of Teaching and Learning in Nursing Ethics. Perspectives and Methods. Elsevier Verlag • Düwell, Marcus; Hübenthal, Christoph; Werner, Micha, H. (Hrsg.) (2011): Handbuch Ethik. 2. Aufl. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler • Fenner, D. (2020): Ethik: Wie soll ich handeln? utb GmbH • Jones, Sh. (2003): Ethik und Hebammenpraxis. Bern: Hans Huber Verlag • Monteverde, S.(Hrsg.) (2020): Handbuch Pflegeethik: Ethisch denken und handeln in den Praxisfeldern der Pflege. Kohlhammer Verlag • Nida-Rümelin, J. (Hrsg.) (2005): Angewandte Ethik. Die Bereichsethiken und ihre theoretische Fundierung. Ein Handbuch. 2. Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, 2005 • Pauer-Studer, H. (2020): Einführung in die Ethik. UTB GmbH • Rodgers, B. L., Jacion, C. S., & Knafl, K. A. (2018). Concept analysis and the advance of nursing knowledge: state of the science. Journal of Nursing Scholarship, 50(4), 451-459 • Schiemann, D.; Moers, M.; Büscher, A. (Hrsg.) (2017): Qualitätsentwicklung in der Pflege: Konzepte, Methoden und Instrumente. Ausgabe 2 Kohlhammer Verlag Schnell, M. (2008): Ethik als Schutzbereich. Kurzlehrbuch für Pflege, Medizin, und Philosophie. Bern: Hans Huber Verlag Hogrefe AG. • Schwarz, C.; Goer, H.; Stahl, K. (2011): Grundlagen der evidenzbasierten Betreuung. 2. Auflage, Hannover: Elwin Staude Verlag • Stöcker, R.; Neuhäuser, C.; Raters, ML (Hrsg.) (2011): Handbuch angewandte Ethik. Stuttgart: Melzer'sche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Pöschel Verlag. 				

6.4.4 BACHELORARBEIT

Modulnummer. 4.4

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Die selbstständig verfasste Bachelorarbeit schließt das Studium ab. Das Thema der Bachelorarbeit wird mit der Betreuerin oder dem Betreuer vereinbart. Die Themenwahl muss einen inhaltlichen Bezug zur Hebammenwissenschaft aufweisen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einarbeitung in die Fragestellung • Erstellung eines Arbeitsplans • Durchführung und Auswertung der eigenen Untersuchungen • Bewertung und Diskussion der Ergebnisse • Zusammenfassung der Ergebnisse in der wissenschaftlichen Arbeit
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden können nach Erstellen der Bachelorarbeit...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine wissenschaftliche Fragestellung selbstständig bearbeiten • die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit darstellen • die Ergebnisse in einem wissenschaftlichen Vortrag erörtern • Ziel ist, mit der Synthese von bestehendem Wissen neue Denkansätze zu generieren.

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	Workload [h]
8. Semester	Bachelorarbeit	Thema mit Bezug zur Hebammenwissenschaft	Deutsch	1	360
	Tutorium (ca. 5 Termine nach Vereinbarung)	Thema der Bachelorarbeit, wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben	Deutsch	5-10	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

verpflichtend nachzuweisen	Erfolgreicher Abschluss aller Module der Semester 1-5 (mindestens 150 ECTS-LP)
----------------------------	--

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	1	8

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS

Studienleistung(en)		12
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	Bachelorarbeit (Bearbeitungsdauer gem. StuPO: 5 Monate) Prüfungssprache: Deutsch	

7. Häufigkeit	8. Arbeitsaufwand	9. Dauer
Wintersemester <input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester	360 h 1 Semester

Modulorganisation	
Lehrende(r)	Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Instituts für Hebammenwissenschaft und aller beteiligten Kliniken und Institute
Modul-koordinator(in)	Institut für Hebammenwissenschaft
Anbietende Organisationseinheit	Institute und Kliniken der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn entsprechend dem Thema der Bachelorarbeit: Institut für Hebammenwissenschaft, Klinik für Geburtshilfe und Pränatale Medizin, Anatomisches Institut, Institut für Physiologie, Institut für Biochemie, Klinik für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin, Zentrum für Kinderheilkunde, Klinik für Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie, Gynäkologische Psychosomatik und Psychoonkologie, Institut für Patientensicherheit, Institut für Hygiene und Public Health, Institut für Medizindidaktik, Forschungsstelle für Gesundheitskommunikation und Versorgungsforschung an der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin, Institut für Wissenschaft und Ethik